



Technisches Hilfswerk



Ortsverband Eberswalde

Jahresrückblick 2020



Ausgabe: 20
12.12.2020



Grußwort von Mirko Wolter

Ortsbeauftragter THW OV Eberswalde



Mirko Wolter (Foto: Ines Meier).

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich glaube ich spreche Ihnen allen aus der Seele, wenn ich sage was für ein verrücktes Jahr.

Zum einen standen uns in diesem Jahr außerordentlich viele Haushaltsmittel für das THW zur Verfügung, die sich spürbar auf uns als Ortsverband auswirkten. Hierzu freue ich mich, dass beide Bundestagsabgeordneten für unseren Wahlbezirk uns ein Grußwort für diese Ausgabe geschrieben haben. Beide haben sich in ihren Abstimmungen für uns eingesetzt, wofür ich an dieser Stelle Danke sagen möchte. Wofür wir das Geld verwendet haben, können Sie in dieser Ausgabe lesen.

Besonders geschmerzt hat mich in diesem Jahr, dass die Jugendarbeit leider nur eingeschränkt möglich war und wir insbesondere keine Veranstaltung anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Jugendgruppe durchführen konnten. Dennoch hat unsere Jugendgruppe es hinbekommen, viele neue Mitglieder zu gewinnen, sodass wir im nächsten Jahr das langgesteckte Ziel umsetzen können, eine zweite Jugendgruppe ins Leben zu rufen. Aber lesen sie mehr dazu in dieser Ausgabe.

Aber auch der Dienst der Erwachsenen war eingeschränkt. Die meisten Ausbildungsveranstaltungen mussten leider ausfallen, die Dienste konnten nur noch in kleineren Gruppen stattfinden und im Ortsverband herrschte Einbahnstraßenverkehr. Hierbei stets die Einsatzbereitschaft im Blick zu behalten und das Team zusammen zu halten war eine Herausforderung.

Dennoch konnten wir in diesem Jahr gegen den Trend ein Wachstum auch an erwachsenen Mitgliedern verzeichnen. Das freut mich und zeigt, dass wir vieles richtig machen.

Seit Dezember sind wir formal nun Zweizügig. Durch die Schaffung eines Fachzuges Logistik im THW kommen auf uns weitere Herausforderungen hinzu. Ich bin mir aber sicher, dass wir diese durch unsere starke Basis an Helfenden gut meistern werden. Wichtig ist mir, dass es uns weiterhin gelingt uns als ein Ortsverband zu verstehen. Viele Ortsverbände, die zwei Züge haben kennen diese Herausforderungen. Mit meinen dann beiden Zugführern an meiner Seite, bin ich mir aber sicher, dass uns das auch zukünftig gelingen wird. Auch hierzu gibt es spannende Artikel in dieser Ausgabe.

Aber auch die Einsatzanforderungen hielten uns in Atem. Unwetter, Schweinepest, Corona, Waldbrände und technische Havarien zeigen die Vielfalt an Herausforderungen und zeigen, dass wir mehr denn je gebraucht werden. Die Artikel dazu sollen uns daran erinnern, dass es nicht darum geht besonders tolle Ausstattung sowie einen besonders großen Ortsverband zu haben oder sogar um unser Ego zu streicheln, sondern um die Bereitschaft mit der richtigen Ausstattung und dem richtigen Wissen zur richtigen Zeit das richtige zu tun.

Zum anderen haben wir das Thema neue Liegenschaft, wo es leider nicht weiter geht. Hier bleibt uns leider nichts anderes übrig, als den Missstand offen zu legen. Wir laden die Verantwortlichen im Januar zu uns in den Ortsverband ein, um vor der Presse zu erklären woran es nun hapert. Ich bin der festen Überzeugung, dass die Öffentlichkeit gerade in der aktuellen Situation kein Verständnis dafür hat, dass ein so starkes Team wie wir nicht die notwendige Unterstützung erhält. Insbesondere in einer Zeit, in der ausreichend Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Hier auch noch einmal mein Dank an unsere Bundestagsabgeordneten, die sich persönlich für uns eingesetzt haben.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude mit der bereits 20. Ausgabe des Jahresrückblicks unseres Ortsverbandes. Bleiben Sie gesund und uns gewogen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Wolter', with a stylized flourish at the end.

Grußwort von Jens Koeppen

Mitglied des Deutschen Bundestages

Liebe Mitglieder des THW-Ortsverbands Eberswalde,
liebe Kameradinnen und Kameraden,

„Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es.“

Mit dieser treffenden Feststellung des Schriftstellers Erich Kästner spreche ich Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde des THW, meinen Dank für Ihren Einsatz und Ihre Arbeit in diesem Jahr aus.

2020 stellte uns alle vor zahlreiche Herausforderungen. Im 70. Gründungsjahr des Technischen Hilfswerks gab es für Sie und die insgesamt 80.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer viele gute Nachrichten. Der Deutsche Bundestag hat das Zweite Gesetz zur Änderung des THW-Gesetzes beschlossen und damit den Weg für ein modernes THW geschaffen. Zukünftig wird unsere Hilfsorganisation auf die Auslagenerstattung verzichten, wenn Gefahrenabwehrbehörden wie Städte, Gemeinden oder Landkreise um Amtshilfe ersucht haben. Außerdem wird die Freistellungsregelung ausgedehnt. Darüber hinaus wurde auch die finanzielle Ausstattung für das Technische Hilfswerk massiv gestärkt - ob bei den Selbstbewirtschaftungsmitteln, der Aufwandsentschädigung, Bau- und Sanierungs- oder Fahrzeugprogrammen. Das steigert zum einen die Motivation und Attraktivität des Ehrenamtes und sichert zum anderen die fundierte Aus- und Weiterbildung, den Erwerb von Spezialwissen sowie ein stetes Training der Fähigkeiten.

Menschen, die für andere wirken, machen unsere Gesellschaft reicher. Und wir brauchen Menschen, die sich für ihr Umfeld einsetzen, die ihre Kompetenz, ihren Elan und ihre Zeit für ihre Mitmenschen und gemeinnützigen Ziele aufwenden.



MdB Jens Koeppen (Foto: jens-koeppen.de).

Als Teil des THW leisten Sie einen großartigen Beitrag für den Bevölkerungsschutz und für das Ehrenamt in unserer Zivilgesellschaft. Ihre Arbeit in seiner ganzen Bandbreite hat eine enorme Bedeutung für die Gesellschaft. Dafür spreche ich Ihnen abschließend noch einmal meinen großen Dank aus. Ihre Arbeit verdient höchsten Respekt und Anerkennung.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und ein anhaltend erfolgreiches Wirken. Kommen Sie stets wohlbehalten von Ihren Einsätzen zurück.

Jens Koeppen MdB

Grußwort von Stefan Zierke

Mitglied des Deutschen Bundestages



MdB Stefan Zierke (Foto: Susi Knoll).

Liebe Kameradinnen und Kameraden des THW-Ortsverbandes Eberswalde,

das Jahr 2020 wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben. Dank Ihrer Besonnenheit und Ihres Einsatzes sind wir allerdings gut durch die Zeit gekommen. Dafür danke ich Ihnen allen herzlich.

Das THW ist aus unserer Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Sie sind es, die die Demokratie mitprägen. Denn Demokratie lebt vom Mitmachen. Davon, dass sich Menschen freiwillig für Andere und für unsere Gesellschaft engagieren. Es sind die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die mit ihrer Hilfe und Tatkraft das THW seit so vielen Jahren unverzichtbar unterstützen.

Wir brauchen Menschen, die für ihr Umfeld Verantwortung übernehmen, die ihre Kompetenz, ihren Elan und ihre Zeit für ihre Mitmenschen und gemeinnützige Ziele aufwenden. Alle profitieren davon: Die Menschen wie die Kommunen, wenn sich Bürgerinnen und Bürger wie Sie, liebe Mitglieder des Technischen Hilfswerks, freiwillig engagieren und für das Gemeinwohl stark machen.

Ob Moorbrandbekämpfung, Unwetterschäden, Corona-Bekämpfung, ASP oder Havarien – Sie sind vor Ort. Das zeichnet das THW aus. Eine einzigartige

Verbindung von hochprofessioneller und ehrenamtlich geleisteter Hilfe. Diese Kombination spricht die Menschen an. Sie bot die Voraussetzung dafür, dass sich das Technische Hilfswerk nach seiner Gründung im Jahre 1950 zu einer weltweit tätigen modernen Hilfsorganisation entwickeln konnte, die heute zu 99 Prozent von ehrenamtlich Tätigen getragen wird.

Für diese Einsatzbereitschaft, für dieses große Engagement für Mitmenschen in Not möchte ich Ihnen heute ganz herzlich danken. In freiwilligen Einsätzen so viel zu leisten, ist alles andere als selbstverständlich. Es verdient deshalb unser aller Anerkennung.

Danken möchte ich heute aber auch Ihren Arbeitgebern, die stets viel Verständnis zeigen, wenn Sie zu Ihren Einsätzen aufbrechen, sowie Ihren Angehörigen, die Ihr Engagement mittragen. Das bedeutet für Sie und Ihre Arbeit und damit auch für Eberswalde eine wertvolle Unterstützung.

Und wie Sie vielleicht wissen, wird dies auch vom Bund honoriert. Wir können heute den bislang größten Mittelabfluss an die THW Ortsverbände in ganz Deutschland verzeichnen. Ich freue mich sehr, dass die Erhöhung des Haushaltes des THW und die zusätzlichen finanziellen Mittel im Rahmen der Bekämpfung der Corona-Pandemie dafür gesorgt haben, dass Sie auch entsprechend gut ausgerüstet sind. Als Bundestagsabgeordneter ist das meine Verantwortung Ihnen gegenüber. Schön, dass wir dabei so gut zusammenarbeiten und erfolgreich sind.

Besonders stolz bin ich auch, dass Sie in Eberswalde mit ihren 93 Helferinnen und Helfern zu den personal- und leistungsstärksten THW-Ortsverbänden in Brandenburg zählen und eine tolle Nachwuchsarbeit leisten. Mit rund 2.000 Einsatzstunden sind Sie im Jahr 2020 einer der einsatzstärksten Ortsverbände im Regionalbereich Frankfurt (Oder). Respekt dafür!

Liebe Kameradinnen und Kameraden des THW-Ortsverbandes Eberswalde, ich wünsche Ihnen, dass Sie weiterhin so aktiv sind, Freude an Ihrem Ehrenamt haben und vor allem, dass Sie stets wohlbehalten von Ihren Einsätzen zurückkehren.

Alles Gute und beste Grüße Ihr Stefan Zierke

STEFAN ZIERKE
IM BUNDESTAG FÜR UCKERMARK UND BARNIM



Ein Aufruf an die Verantwortlichen: Einen neue Liegenschaft—JETZT!

Schon zu meinem Amtsantritt als Ortsbeauftragter im Jahre 2005 war klar, dass unsere Liegenschaft nicht ausreichend für unseren Ortsverband ist. Auch der Anbau von weiteren Fahrzeughallen im Jahr 2008 oder die Anmietung weiterer Fahrzeughallen auf dem Gelände der Barnimer Busgesellschaft im Jahre 2018 milderte zwar die jeweilige Situation, konnte aber nicht nachhaltig unsere Probleme

Kurz erklärt:

Die **Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)** ist für alle Immobilien und Liegenschaft des Bundes und somit auch für das THW zuständig.

Durch das Herauslösen der Aufgaben aus der unmittelbaren Bundesverwaltung und ihre Bündelung bei einer neuen, nach modernen Managementmethoden geführten Stelle, versprach sich die Bundesregierung eine effizientere Aufgabenerfüllung und eine Senkung der Verwaltungskosten, durch die Gründung der BImA im Jahre 2005. Erwartet wurde ein Effizienzgewinne in Höhe von 24 Millionen Euro. Kritiker wie beispielsweise Norbert Hauser, seinerzeit Vizepräsident des Bundesrechnungshofs, bezweifelten jedoch, dass die neue Bundesanstalt den in sie gesetzten Erwartungen gerecht werden könne. Eine Analyse des Bundesrechnungshofes von 2010 bestätigte dies.

Quellen:
de.wikipedia.org
bundesrechnungshof.de

lösen. Insbesondere bei der Situation der Umkleiden und hier ganz besonders für unsere weiblichen Mitglieder, die fehlenden Arbeitsplätze für unsere Unterführer, die unzureichende Küche, die fehlenden Reinigungsmöglichkeiten für unsere Logistik-Verpflegung oder die immer noch zu wenigen Stell- und Lagerflächen für all unsere Fahrzeuge und Ausstattung.

Häufig, wie zuletzt von unserem Bundestagsabgeordneten Herr Zierke, werde ich gefragt, wie wir uns in Anbetracht der Einschränkungen in unserer Liegenschaft motivieren können ehrenamtlich zu engagieren. Die Antwort ist ganz einfach. Wir fokussieren uns auf unsere Erfolge und was wir geschafft haben und nicht auf die Dinge, die uns fehlen, das gibt die notwendige Motivation. In unserer Geschichte haben wir schon immer erst geliefert und dann gefordert.

Ich denke, dass wir in den letzten Jahren mehr als geliefert haben. Die hohe Zahl der Mitglieder, unsere Verlässlichkeit kurzfristig einen überdurchschnittlichen Anteil

an Einsatzkräfte in Einsatzlagen bereitzustellen und die Fähigkeit Einsatzlagen auch über längere Zeit sicherstellen sowie auch selbst führen zu können, eine solide Jugendarbeit, Leuchtturmprojekte, wie das Spülmobil und vieles mehr. Unbestritten gehören wir zu den Leistungsträgern dieses Landesverbandes.

Aus diesem Grund wird es mehr als Zeit, dass dem Ortsverband Eberswalde eine Liegenschaft zur Verfügung gestellt wird, die unserem Ortsverband gerecht wird und uns eine Zukunft bietet.

Und dies jetzt!

Kurzfristig soll uns eine Containerlösung helfen, um den aktuellen, konkreten und so dringenden Raumbedarf abdecken zu können. Diese umfasst plane-risch derzeit 12 Container, die als Jugendgruppenraum und zusätzliche Büroräume dienen werden. Die notwendigen Beschaffungs- und Genehmigungsverfahren sind nach Abstimmung der Regionalstelle bereits angelaufen und kurz vor Erscheinen dieses Jahresrück-

Besuch des Bundestagsabgeordneten Stefan Zierke im Ortsverband, um die Bedingungen vor Ort in Augenschein zu nehmen (Bild: Büro Stefan Zierke).



Ein Aufruf an die Verantwortlichen: Einen neue Liegenschaft—JETZT!

blicks an die zuständige BImA gegangen. Insofern lässt sich zum Umsetzungszeitraum aktuell noch kein verlässlicher Termin sagen. Klar ist aber auch: Mit einer Containerlösung können nicht alle Anforderungen für einen sicheren Dienstbetrieb eines Ortsverbandes mit unserer Mitgliederzahl abgedeckt werden, deshalb muss unabhängig von dieser Lösung sofort mit dem Bau eines neuen Gebäudes angefangen werden. Gerade der an sich positive Umstand, dass wir einen guten Zulauf an neuen Mitgliedern haben, verschärft unser Liegenschaftsproblem erheblich.

Dazu kommt eine ebenfalls eigentlich positive Entwicklung, dass das THW in regelmäßigen Abständen sein taktisches Einheitenmodell überarbeitet, um sich zukunftsfähig auszurichten. Die aktuellen Ergebnisse sind als Rahmenkonzept bekannt und bedeuten für den Ortsverband Eberswalde einen deutlichen Zuwachs an Verantwortung und Ausstattung in den nächsten Jahren. Dies führte aber auch dazu, dass die im Sommer 2020 vorgenommene Dislozierung weiterer Fachgruppen, die Vergrößerung der Logistik Verpflegung und die Dislozierung des Trupp UL, das

So könnte unsere Helferwerbung bald aussehen. (Entwurf: Mirko Wolter)

vorliegendes Erkundungsergebnis hinsichtlich des weiteren Bedarfes in Bezug auf Garagenboxen sowie Lagerfläche neu berechnet werden musste. Die BImA und der Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB) haben die Änderungen in Bearbeitung. Ein Ergebnis wird bis Ende dieses Jahres erwartet und fließt direkt in das Erkundungsergebnis der BImA ein.

Wir haben also trotz vieler Bemühungen in diesem Jahr nichts erreicht, um die Situation der Helferinnen und Helfer unseres Ortsverbandes zu verbessern. Schlimmer noch wir können ihnen nicht einmal mit Gewissheit sagen, wann es besser wird. Dabei stehen unsere lokalen Partner, wie die Stadt Eberswalde, der Landkreis Barnim zur Verfügung, um uns bei der Problemlösung zu helfen. Doch dazu müsste die BImA aktiv mit ihnen ins Gespräch gehen, was aufgrund der oben genannten Regularien aktuell nicht passiert.

Wir sind gespannt, auf die Ergebnisse, die am Ende des Jahres vorliegen sollen und wie dann der weitere Fahrplan aussieht.

Wir und unsere Partner sind bereit für ein JETZT zu kämpfen. Drückt uns also die Daumen, bleibt gesund und uns gewogen.

Kurz erklärt:

THW-Rahmenkonzept

Kurz beschrieben regelt das RaKo die Grundlagen für die zukünftige strategische und einsatztaktische Ausrichtung des THW. Das heißt konkret, die Einsatzoptionen des THW wurden überarbeitet, die Ausstattungen und Fahrzeugkonzepte begutachtet, verändert und angepasst. Das RaKo in seiner aktuellen Fassung, ist bereits am 01.07.2019 in Kraft getreten. Warum macht man das Ganze? Im Laufe der letzten Jahre hat das THW viele Erkenntnisse über gelaufene Einsätze sammeln können, um sich so zukunftsorientiert für Einsatzschwerpunkte aufzustellen, hier speziell kritische Infrastruktur mit den Bereichen großflächige Stromausfälle, Hochwasserereignisse, Unwetterlagen, Logistik-Aufgaben etc.

Quelle:

<https://www.thw-badessen.de/aktuelles/aktuelle-meldungen/artikel/das-thw-rahmenkonzept-und-seine-bedeutung-fuer-unseren-ortsverband/>

Text: Mirko Wolter

*Leider haben wir keinen Platz
für Dein ehrenamtliches
Engagement.
Bitte melde Dich nicht bei uns.*



Ein ganz besonderer Jahrgang



Sophie Wegener und Phillip Ladányi
(Foto: Stefan Villain)

Im Jahr 2020 konnten wir mit Freude feststellen, dass unsere Jugendgruppe, trotz herrschender Corona-Pandemie, einen stetigen Zuwachs an neuen, motivierten jungen Helfenden hat. Nach einer längeren Dienstpause im Frühjahr, wo wir nur über digitale Elemente im Kontakt bleiben konnten, wurden unsere Jugendlichen auf die anstehenden Leistungsabzeichen vorbereitet. In einer Vorprüfung im Ortsverband konnte für fast alle jungen Helfenden die Vorprüfung zum Leistungsabzeichen Bronze als Bestanden beurkundet werden. Leider konnten wir dann die Prüfung nicht mehr absolvieren

und müssen dies auf das nächste Jahr verschieben.

Innerhalb kürzester Zeit verzeichneten wir einen Zuwachs von mehr als dem Doppelten an jungen Helfenden, als dies im Jahr 2019 der Fall war. Insgesamt befinden sich in unserer Jugendgruppe (Stand: November 2020) 17 interessierte Kinder und Jugendliche im Alter von 9 – 17 Jahren, die den Weg zu uns in den Ortsverband gefunden haben. Aufgrund des stetigen Wachstums fand im Oktober eine Teambildungsreise mit allen jungen Helfenden nach Wolgast statt, die auch als Gelegenheit zum ersten Kennenlernen aller Beteiligten genutzt wurde. Während dieser Fahrt konnte schon nach kurzer Zeit festgestellt werden, dass sich alle Teilnehmenden gut verstehen und gemeinsam als Team zusammengefunden haben. Während unserer Jugenddienste konnten wir feststellen, dass die jungen Helfenden immer weiter an den zu lösenden Aufgaben gewachsen sind und diese gemeinsam als Team lösten.

Aufgrund der Größe der Jugendgruppe kann sich die THW-Jugend Eberswalde einen Traum, der seit vielen Jahren besteht, erfüllen und ab dem nächsten Jahr eine zweite Jugendgruppe eröffnen. Ab der Teilung unserer Jugendgruppe werden die Dienste dann in zwei unterschiedlichen Gruppen geführt. Die Einteilung unserer Jugendgruppen erfolgt in die Einteilung der Kategorien des Leistungsabzeichens (Bronze, Silber). Ein Kind/ Jugendlicher, der das Leistungsabzeichen der Kategorie Bronze anstrebt, wird in die Jugendgruppe Bronze der THW-Jugend Eberswalde aufgenommen und dort auf die zu erfüllenden Aufgaben vorbereitet und ausgebildet. Für die Kinder und Jugendlichen, die bereits das Leistungsabzeichen Bronze besitzen oder erhalten haben, erfolgt die Einteilung in die Jugendgruppe Silber. In der Jugendgruppe Silber werden die Kinder und Jugendlichen auf das Leistungsabzeichen Silber/Gold der THW-Jugend vorbereitet und ausgebildet. Auch wird bei der Einteilung in die unterschiedlichen Gruppen der Entwicklungsstand,

Gruppenbild der Jugendgruppe am Strand auf Usedom (Foto: THW Wolgast)



Jugendgruppe 2020

Ein ganz besonderer Jahrgang

sowie das Alter jedes Kindes oder Jugendlichen beachtet. Aufgrund dessen, dass beide Jugendgruppen zusammen nicht immer an den allgemeinen Diensten teilnehmen können, werden ab dem Jahr 2021 auch Dienstermine unter der Woche stattfinden. Da für uns die Zusammenarbeit von jungen Helfenden und erwachsenen Helfenden sehr wichtig ist, werden die Jugendgruppen einmal im Monat versetzt an den allgemeinen Diensten teilnehmen können. Da wir aber auch weiterhin den Fokus auf eine funktionierende Zusammenarbeit aller jungen Helfenden setzen, wird es auch Jugenddienste geben, bei denen sich beide Jugendgruppen für gemeinsame Ausbildungen und Fahrten treffen. Aufgrund der

Neustrukturierung unserer Jugendarbeit bedarf es vieler Veränderungen, sowie eines höheren Organisationsaufwandes, bei dem unsere Jugendbetreuer gefordert werden, um die neuen Herausforderungen meistern zu können. Hierzu wird es Veränderungen im Team der Jugendbetreuer geben.

Unser bisheriger Ortsjugendbeauftragter Phillip Ladányi wird auch ab dem Tag der Teilung der Jugendgruppe weiterhin die Gesamtleitung der Jugendarbeit in unserem Ortsverband übernehmen, und als Hauptansprechpartner für den Ortsverband, die Jugendbetreuer, die jungen Helfenden, sowie für die Sponsoren und Partner bei Problemen und Fragen mit

Rat und Antwort zur Verfügung stehen. Unsere neue Jugendgruppe Bronze wird durch unsere stellvertretende Ortsjugendbeauftragte Sophie Wegener geführt und ausgebildet. Aufgrund der Veränderungen fiel uns auf, dass wir die neue Situation nur meistern können, wenn wir einen weiteren stellvertretenden Ortsjugendbeauftragten finden, der die Führung der Jugendgruppe Silber ab der Teilung übernehmen kann. Hierzu hat sich Mario Köppen bereit erklärt und hiermit unser Team für einen Start komplett gemacht. Da Mario viele Jahre in der Jugendarbeit der Jugendfeuerwehr tätig war und auch umfassende Erfahrungen im Umgang mit Technik besitzt, bereichert er stark unser Team. Mario

Aufruf der Jugendgruppe während der ersten Coronaphase im Frühjahr
(Collage von Sophie Wegener)



Ausbildung im Freien mit den Mitteln der Natur (Foto: Phillip Ladányi)



Jugendgruppe 2020

Ein ganz besonderer Jahrgang



Stefan Villain bei der Ausbildung von Stichen und Bunden mit dem Junghelfer Lukas Wollmerstädt (Foto: THW EW)



Gert Fehrmann (oben links) bei der Juleica-Ausbildung mit Teilnehmern anderer Organisationen (Foto: Landkreis Barnim)

Köppen wird im nächsten Jahr an der Grundausbildungsprüfung teilnehmen und soll nach bestandener Prüfung durch unseren Ortsbeauftragten Mirko Wolter in die Position des stellvertretenden Ortsjugendbeauftragten berufen werden, und schließlich die Führung unserer Jugendgruppe Silber übernehmen. Bis zu seiner Prüfung wird er die Jugenddienste sowie die Ausbildungen in den Fachgruppen begleiten, um schon erste Eindrücke sammeln zu können.

Ganz wichtig in einer funktionierenden Jugendarbeit sind die vielen Unterstützer, die es bedarf, um all die Herausforderungen meistern zu können. In diesem Jahr können wir Gert Fehrmann im Team unserer Jugendarbeit begrüßen, worüber wir uns sehr freuen. Gert Fehrmann nahm in diesem Jahr, trotz der Corona-Pandemie, an einer Jugendleiterschulung teil, die sich über zwei Wochenenden streckte. Aufgrund seiner bestandenen Prüfung kann sich Gert

Fehrmann nun Jugendleiter nennen und besitzt nun die Jugendleitercard, die zwingend nötig ist, um aktiv mit Kindern und Jugendlichen beim THW arbeiten zu können. Gerne möchten wir auch hier die Chance nutzen, um uns bei dem Helfer Stefan Villain zu bedanken. Stefan Villain engagiert sich seit zwei Jahren aktiv in unserer Jugendarbeit, obwohl er als Helfer in der Fachgruppe Logistik-Verpflegung tätig ist. Hierbei opfert er sehr viel zusätzliche Freizeit und begleitet unsere Jugendgruppe bei Fahrten und Ausbildungen. Für unsere Ortsjugendbeauftragten ist er inzwischen ein wichtiger Ansprechpartner und Freund geworden, auf den man sich verlassen kann. Auch Stefan Villain wird im nächsten Jahr eine Jugendleiterschulung absolvieren und kann dann alleine Dienste mit unseren Kindern und Jugendlichen durchführen.

Insgesamt war es ein ereignisreiches Jahr für die THW-Jugend

Eberswalde mit vielen Aufgaben, die unsere Jugendbetreuenden sowie jungen Helfenden gemeinsam lösen mussten. Nun gilt es, die Neuerungen ab dem Jahr 2021 gemeinsam umzusetzen, um weiterhin eine erfolgreiche Jugendarbeit sicherstellen und gewährleisten zu können. Wir freuen uns über den gesamten Zuwachs an jungen Helfenden, das Vertrauen der Eltern und bedanken uns bei allen Unterstützern, die unsere Jugendarbeit so wertvoll machen.

Text:
Phillip Ladányi und
Sophie Wegener

Tagebuch einer Jugendfahrt



Unsere Fahrt mit dem Boot der Fachgruppe Wassergefahren. Bootsführer ist der Zugführer des Ortsverbandes Wolgast in Begleitung des Gruppenführers der Fachgruppe N.
(Foto: Sophie Wegener)

Samstag:

Morgens 6.30 Uhr im OV Eberswalde: Weil viele Junghelfer neu dazugekommen sind, ist ein großes Wiedersehen und Kennenlernen der THW-Jugend Eberswalde geplant. Und dazu fahren wir nach Wolgast. Klamotten, Feldbetten und 14 Jugendliche in die Autos und los geht es. Nach gefühlt einer halben Stunde Fahrt kam schon die erste Pause, das fängt ja gut an... und die Ersten, die aufgeweckt werden müssen.

Naja, endlich angekommen und los geht es mit Stöcker sammeln. Na gut, wir konnten ins Gespräch kommen und uns näher kennenlernen.

Nach dem Essen hatten wir die erste Freizeit, die wir zusammen nutzen konnten. Dann wurden wir ganz spontan gefragt, ob wir Lust

haben, Boot zu fahren. Klar hatten wir das! Es war natürlich kein Kreuzfahrtschiff, sondern das Boot der Fachgruppe Wassergefahren aus Wolgast. Wir sind mit über 60 km/h über das Wasser gefahren!!! Genial!

Gemeinsam begutachten wir die kreativen Murmelbahnen, die mit den Mitteln des Waldes gebaut wurden (Foto: Sophie Wegener)



Sonntag:

Morgens 5.00 Uhr - ein Wecker klingelt, fast alle wach. Frühstück und die Abreise der THW-Jugend Wolgast. Für uns hieß es, ab in den Wald, Namen nochmal verinnerlichen und los geht es in drei Teams eine Murmelbahn bauen. Ja, richtig gehört. Eine Murmelbahn aus Naturmaterialien. Stöcker und Baumrinde so zusammen legen, dass man mit einer Murmel darauf murmeln kann. Eine Kurve nach links und eine nach rechts, 4 Meter lang, Schanze und ein Tunnel, das waren die Vorgaben. Nach einer Stunde gab es eine Mittagspause und eine Besprechung in den Teams. Eine weitere Stunde später waren wir noch nicht fertig, aber die Jugendbetreuer haben die Endabnahme begonnen. Ein Team konnte alle Vorschriften erfüllen. Ein Team hat ordentlich den Wald umgegraben. Aber immerhin hat auch ein Team eine ordentliche Strecke zu murmeln geschafft. Spaß hat es alle Male gemacht und danach ging es noch an die Ostsee, wo wir in kleinen Gruppen den Abend genießen durften.

zum THW Ortsverband Wolgast



Selbst unsere Kleinsten konnten mühelos einen Trabant im Phänomenta anheben. (Foto: Phillip Ladányi)

Montag:

Quietschende Feldbetten und Krach um 6.00 Uhr, weil die ersten das Frühstück vorbereiteten. Wieder ist die Nacht zu früh vorbei... Nach dem Frühstück konnten wir im neuen Gerätekraftwagen und LKW-Kran vom OV Wolgast mitfahren. Später waren wir in Peenemünde und haben uns das Phänomenta angeschaut. Das Phänomenta ist ein Natur- und Physikmuseum zum Experimentieren. Im Dunkelraum mussten wir uns durch einen Tunnel tasten. Sehr Spaßig war es, den anderen dabei von außen mit einer Kamera zuzusehen. Selbst die Kleinsten von uns haben es geschafft, einen Trabi anzuheben. Und an einer Wand klettern konnten wir auch.

Anschließend sind wir an den Hafen zum U-Bootmuseum gegangen. Es war ein russisches Raketen-U-Boot. Darin wurden russische Seemannslieder abgespielt. Bei dieser Gelegenheit stellten wir fest,

dass zwei Junghelfer diese gut verstehen konnten. Ein bisschen Freizeit in kleinen Gruppen gab es dann noch in Zinnowitz und schon war der letzte Abend in Wolgast angebrochen, den wir mit gemeinsamen Spielen gestalteten.

Dienstag:

5.30 Uhr aufstehen, 6.00 Uhr in der Küche stehen und Frühstück vorbereiten. Mein eigenes Bett ruft!!! Sachen packen, aufräumen und Frühstück essen. Dann ging es auf Umwegen nach Hause. In Zinnowitz durften wir noch einmal in Gruppen in die Stadt und an den Strand, bevor wir uns auf die Heimfahrt begeben haben. Als wir am Heimat-Ortsverband ankamen, haben wir ausgepackt und wir wurden abgeholt. Mein Zuhause, mein Bett, meine Ruhe zum Schlafen... Trotzdem war es eine gelungene Fahrt, in der wir uns alle gut kennenlernen konnten und an den Aufgaben gewachsen sind!

Text: Louis Villain

Louis Villain bei einer Öffentlichkeitsarbeit des Ortsverbandes (Foto: Christiane Villain)



Danke an den Kreisfeuerwehrverband und den Landkreis Barnim für die Bereitstellung je eines Fahrzeuges für die Fahrt nach Wolgast

Landkreis
Barnim
Wir gestalten Zukunft.

Stadt
Eberswalde

Danke an die Stadt Eberswalde bei der Unterstützung zur Beschaffung von Feldbetten, die bei dieser Fahrt erstmalig eingesetzt wurden.

Junghelfende + Ein Plus voller Möglichkeiten



Junghelfende+, ja was ist das nun? Dies fragten sich in letzter Zeit ziemlich viele, denn auch unser Ortsverband hat nun die ersten vier jungen Helfenden mit einem kleinen Sonderstatus.

Die Junghelfenden+ (JHe+) können nach Vollendung des 16. Lebensjahres mit dem Einverständnis der Eltern in den aktiven Dienst beim THW übernommen werden.

Sie haben die Möglichkeit, die Grundausbildung schon früher zu absolvieren und werden dann im Alter von 18 Jahren aktiv in den regulären Dienst übernommen und den entsprechenden Fachgruppen zugeteilt.

Bei uns im Ortsverband haben wir die Regelung getroffen, dass die Junghelfenden+ ganz normal bei den Jugenddiensten teilnehmen, um den Anschluss in der Jugendgruppe aufzubauen und beizubehalten. Sobald der Jugenddienst

beendet ist, gehen die Junghelfenden+ für den Rest des Tages jeweils in eine Fachgruppe und schließen sich dort dem Dienst an, um schon erste Eindrücke und Erfahrungen sammeln zu können. Sobald die neue Grundausbildung startet, werden die vier JHe+ dort mit einsteigen.

Wir haben in kürzester Zeit vier Jugendlichen den Status Junghelfende+ geben dürfen. Zum einen ist es Leonie Ring, die schon seit mehreren Jahren Mitglied der Jugendgruppe ist. Und zum anderen dürfen wir auch drei neue Jugendliche bei uns begrüßen. Elisabeth Werner, Leon Stolle und Gregor Würdig haben gemeinsam den Weg zu uns gefunden und bilden mit Leonie ein super Team.

Auf unserer Teambildungsfahrt nach Wolgast konnten die vier schon erste Eindrücke gewinnen und sich im Team anfreunden.

Text: Sophie Wegener



Leonie Ring (links) und Elisabeth Werner (rechts) bei der Fahrt der Jugend nach Wolgast (Foto: Phillip Ladányi)



Gregor Würdig (links) und Leon Stolle (rechts) während eines inneren Dienstes im Ortsverband (Foto: Christian Richter)

Das Jahr der Beschaffungen

In diesem Jahr standen durch die Erhöhungen des THW-Budgets, durch Zusatzbudgets wegen der Coronakrise und durch bezahlte Einsatzrechnungen aus diesem und letzten Jahr außerordentlich viele Haushaltsmittel zur Verfügung. Mit diesen Artikel wollen wir Ihnen und Euch einen Einblick geben, was wir in diesem Jahr davon beschafft haben und was die jeweilige Beschaffung für uns bedeutet.

Die Beschaffungen selbst waren sowohl für uns als Ehrenamt als auch für das Hauptamt eine Herausforderung, doch der Aufwand hat sich gelohnt. Wir konnten viele Lücken schließen, die seit Jahren bestanden oder uns auch mal das ein oder andere Schmankehl leisten. Am Ende gut investierte Mittel, um unsere Aufgaben in den uns gestellten Rahmen meistern zu können.



*In diesem Jahr sprudelten die Gelder förmlich.
(Foto: Christian Richter)*



Ein neues Multi-Messgerät

Mit dem neuen Multi-Messgerät ist eine schnellere Prüfung der Schutzmaßnahmen vor Inbetriebnahme einer Stromverteilung im Einsatzgebiet oder im B-Raum durch schnellere und teilweise automatisierbare Messschritte möglich. In solchen Situationen besteht das Problem, dass der Strom so schnell wie möglich fließen muss, aber man lange braucht, um durch Messen die Sicherheit jeder einzelnen Steckdose zu garantieren. Kompromisse bei der Sicherheit dürfen auch in kritischen Einsatzsituationen nicht gemacht werden. Hierbei unterstützt uns das neue Messgerät. Darüber hinaus sind wir jetzt auch in der Lage FI-Schalter neuerer Bauart zu prüfen, wie sie z.B. von modernen Pumpen oder LED-Beleuchtung vermehrt benötigt werden.



Multi-Messgerät (Bild: Christian Richter).



Rundumleuchte für unseren Anhänger NEA 175 kVA

Das LED-Blaulicht für unsere Netzersatzanlage (NEA 175 kVA) verbraucht wesentlich weniger Strom als das alte Halogenlicht, dadurch und durch einen Umbau an der Kfz-Elektrik des NEA kann es jetzt der LKW während der Fahrt betreiben. Wir sind nun also auf Einsatzfahrten besser erkennbar als vorher



Der Weg zur Fachgruppe N durch neue



Seit dem Herbst 2019 existiert in Eberswalde auf dem Papier eine Fachgruppe Notversorgung und Notinstandsetzung (Fachgruppe N). Wer sich Helfer und Material einmal näher besieht der könnte meinen es handle sich um eine 2. Bergungsgruppe.

So war das neue Aufgabengebiet der Gruppe, außer in einer geänderten Bezeichnung, anfangs noch wenig erkennbar. Im Laufe des Jahres 2020 gab es jedoch schon zahlreiche Lieferungen von Material, was Rückschlüsse über die neuen Aufgaben der Gruppe zulässt. Zum Leidwesen der Gruppe laufen die zentralen Beschaffungen des neuen Materials für die Fachgruppe N für den Ortsverband wenig transparent ab. Dies führt dazu, dass Materiallieferungen für uns meist überraschend eintreffen. Nichts desto Trotz freuen wir uns natürlich über den Zuwachs, auch wenn der Abschied von einigen „Bergungsaufgaben“ für uns immer noch schwer ist.

Den Beginn des Weges unserer einst gut ausgestatteten B2 und nun dürftig ausgestatteten Fachgruppe N begann mit der Lieferung zweier neuer 13 kVA Stromerzeuger, die unsere Leistungsfähigkeit bei der Stromerzeugung mehr als verdreifachen.

Neben der Kapazitätserweiterung bei der Stromerzeugung war insbesondere auch die Erweiterung an Pumpenkapazitäten sichtbar. Zu unseren vorhandenen Pumpen kamen zwei weitere Tauchpumpen mit Leistungen von 800 Litern/Minute sowie 1.500 Litern/Minute sowie Schlauchmaterial in den Weiten A und B hinzu. Somit verfügt die Fachgruppe N derzeit über eine Pumpleistung von ca. 7.000 Litern/Minute, was bereits eine ansehnliche Menge ist. Wie schnell diese Mengen auch benötigt werden können, zeigte sich unter anderem beim Starkregen-Einsatz im Jahr 2020.

Bei der Überprüfung der gelieferten Feldbetten war Probeliegen unerlässlich, wie hier durch Mark Hudek (Foto: Christian Richter)



Zum Ende des Jahres sind nun die ersten Komponenten zur Ausbildung der Fähigkeiten im Campbau eingetroffen. Neben den viel belächelten Outdoor-Toiletten verfügt die Fachgruppe nun ebenfalls über 24 Feldbetten sowie einige Biertisch-Garnituren sowie Zeltheizungen, die erlauben die leider bisher noch nicht gelieferten Zelte zu beheizen.



LED-Flächenleuchten (Foto: THW)

Weiterhin trafen, kurz vor Redaktionsschluss, noch die LED Flächenleuchten ein, die, mit über 40.000 Lumen je Beleuchtungseinheit, der Übernahme der Fähigkeiten der ehemaligen Fachgruppen Beleuchtung in den Aufgabenbereich der Fachgruppe N Rechnung tragen. Ergänzt werden diese Leuchten durch neu beschaffte Akku-Arbeitscheinwerfer, Adalit-Handlampen für den Atemschutzeinsatz sowie noch zu liefernden LED-Handweitleuchten.



Akkuarbeitscheinwerfer (Links) und die Handlampen (rechts). Achtung die Fotos stellen unterschiedliche Größenverhältnisse dar. (Fotos: Mirko Wolter)

Aus SB Mitteln wurde der in der STAN vorgesehene Aussenbordmotor für die Fachgruppe beschafft.

Da natürlich das Herz der Helfer auch nach wie vor an den Bergungsaufgaben hängt, gab es auch hier einige

Ausstattung

Eine neue Schnittschutzhose zum sicheren Arbeiten an der Motorkettensäge
(Foto: Christian Richter)



Ersatz- bzw. Neubeschaffungen. Neben dem Austausch sämtlicher Schnittschutz- sowie Absturzsicherungsausstattung wurde ein neuer Satz Leitern beschafft. Zusätzlich wurden alle Trennschleifer der Gruppe gegen neue, leistungsfähigere und sicherere Geräte ausgetauscht.

Neben zahlreichem „Kleinmaterial“ wie Schlauchbrücken, Atemschutzüberwachungstafeln, Kantenreitern



Kleine Dinge große Wirkung. Ein sogenannter Kantenreiter sorgt dafür, dass Seile oder Gurte, die über Kanten geführt werden nicht beschädigt werden. (Foto: Christian Richter)

und vielem mehr wird sicherlich auch die Beschaffung von größerer Technik in den kommenden Monaten und Jahren weiterlaufen. Neben Ausstattungen wie einer mobilen Tankanlage sowie den erwähnten Zelten werden sehnlichst die zur Fachgruppe gehörenden Anhänger erwartet. Neben dem Stromerzeuger 50 kVA mit Lichtmast ist hier insbesondere der Anhänger Multifunktion zu erwähnen. Dieser wird uns, ergänzt um einen ISO-Container, in die Lage versetzen die neue Ausstattung auch an den Einsatzort zu bringen. Bereits jetzt ist es so, dass nur ein Teil der vorhandenen Ausstattung noch Platz auf dem Mehrzweckkraftwagen (MzKW) findet, den wir anstelle des eigentlich für die Fachgruppe vorgesehenen Mehrzweckgerätewagens (MzGW) nutzen und der uns mehr Platz bietet. Gemeinsam mit dem, ebenfalls noch zu liefernden,







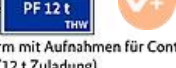


Gabelstapler wird durch die Kreativität und den Einsatz unserer Helfer sicherlich alsbald eine einsatzfähige und schlagkräftige Fachgruppe N in Eberswalde vorhanden sein – auch wenn wir uns sicherlich auch in Zukunft auch in Bergungseinsätzen noch wie vor zu Hause fühlen werden.

Bleibt nur die Frage, wo wir all die Ausstattung sicher unterstellen sollen. Text: Sven Marsing

Das sicherer Verstauen ist eine der Herausforderungen der Fachgruppe N (Foto: Mirko Wolter)



Aktuell haben wir ein Fahrzeug, der für die Fachgruppe vorgesehenen Fahrzeuge (Quelle: THW StAN 2019)

Fachgruppe Notversorgung und Notinstandsetzung (FGr N) STAN: 02-09	 Stärke: 0/2/7/9 (+9)
 Mehrzweckgerätewagen Plane/Spiegel mit Ladebordwand	
 Gabelstapler (mind. 3 t Hubkraft)	
 Kleines Boot	
 Anhänger kleines Boot	
 Anhänger Plattform mit Aufnahmen für Container (12 t Zuladung)	
 Anhänger Netzersatzanlage mit Lichtmastanlage (50 – 75 kVA)	
 Lager- und Transportcontainer (FB)	

Neue Ausstattung zum Retten und Bergen



Gliederungsbild der Bergungsgruppe aus der StAN
Stand 01.07.2020
(Quelle: THW)

Das einsatztaktische Konzept der Personenrettung untersteht einer ständigen Optimierung, um technische Neuerungen und arbeitsschutzrechtliche Vorgaben bestmöglich vereinen zu können. Das erfordert auch die regelmäßige Anpassung der zur Verfügung stehenden Ausstattung.

Die Bergungsgruppe im THW ist umgangssprachlich die Werkzeugkiste eines jeden THW Ortsverbandes. Das begründet sich im primären Einsatzauftrag der Gruppe, dem Retten und Bergen von Personen. Hierzu ist eine breite Palette unterschiedlichster Werkzeuge und Spezialausstattung erforderlich, um Zuwege zu schaffen, Bauteile abzustützen und Trümmer zu durchtrennen.

Im Jahr 2020 konnten wir aufgrund einer Erhöhung des Haushaltsbudgets und mittels Sachspenden diverse Ausstattung altersbedingt ersetzen und zusätzlich neu beschaffen, um den Einsatzauftrag auch zukünftig erfüllen zu können. In den folgenden Artikeln werden die wichtigsten Beschaffungen für die Bergungsgruppe kurz erläutert:

Atemschutzüberwachung

Das Einsatzkonzept der Bergungsgruppe beinhaltet auch Gefahrensituationen, in denen das Tragen einer umluftunabhängigen Frischluftversorgung zwingend erforderlich ist. Hierbei spricht man auch von Atemschutzgeräten. Für den Einsatz der befähigten Helfer ist die Überwachung der Einsatzzeit des eingesetzten Atemschutztrupps von zentraler Bedeutung. Hierfür wurden in diesem Jahr zwei Atemschutzüberwachungstafeln mit elektronischer Einsatzzeitüberwachung beschafft. Das erleichtert zukünftig die Überwachung des Atemschutzeinsatzes erheblich und ermöglicht eine bessere Koordinierung der eingesetzten Trupps.



Die neue Atemschutzüberwachungstafel (Foto: Christian Richter)

Bausatz 5 und Bausatz Bahn für das EGS

Das Einsatz-Gerüst-System (EGS) ist ein modulares Gerüstsystem, welches als Arbeits- und Schutzgerüst, aber auch als Abstützsystem verwendet werden kann. Es besteht im Grundprinzip aus drei wesentlichen Bauteilen, den senkrechten Stützen, den waagerechten Riegeln, und den diagonalen Elementen zur Aussteifung. Hinzu kommt eine Vielzahl von Anbauteilen unterschiedlichster Verwendung. Bisher standen uns die Bausätze 1 bis 4 schon zur Verfügung, mit deren Hilfe einfache Stützkonstruktionen und Hilfskonstruktionen zur Bewegung von Lasten realisierbar sind.

Der Bausatz 5 ist ein Ergänzungsbausatz zum Gesamtsystem und ermöglicht nun die Errichtung größerer Gerüstkonstruktionen. Hierzu zählen vor allem der Übungsturm und eine Desinfektionsschleuse. Der Übungsturm mit einer maximalen Höhe von 6 Metern kann beispielsweise zum Auf- und Abseilen sowie zum Ausbilden des Anleiterns an Gebäuden genutzt werden. Dazu besitzt der Turm drei Arbeitsplattformen. Dazu besitzt der Turm drei Arbeitsplattformen

Die Desinfektionsschleuse dient zum Beispiel bei Tierseuchen zur Dekontaminierung von Fahrzeugen, um die Verschleppung von Krankheitserregern aus dem Seuchengebiet zu verhindern.

Der Bausatz Bahn dient zur Errichtung eines Gleiswagens. Hierbei handelt es sich um eine Transportplattform, welche mittels Gleisrollen auf Schienenanlagen bewegt werden kann. Das ermöglicht den Transport von Rettungspersonal und -gerät zu entlegenen Einsatzstellen, beispielsweise bei Sturmschäden oder Zugunglücken.



Der Übungsturm mit drei Arbeitsplattformen aus dem EGS
(Foto: EGS-Handbuch)



Gleiswagen, der aus dem Bausatz Bahn des EGS gebaut werden kann
(Foto: Leonard Winter)

Neue Ausstattung zum Retten und Bergen

Hebekissen

Beim Wort Hebekissen könnte man meinen, dass es sich um ein angenehm weiches Kissen zum sanften Anheben von Gegenständen handelt. Doch der Eindruck täuscht. Hebekissen bestehen aus vier dicken Gummiplatten, zwischen denen eine Luftkammer mittels Druckluft aufgeblasen wird.

Unser alter Hebekissensatz wurde mit einem Betriebsdruck von 8 bar gesteuert und konnte Lasten bis zu 40 Tonnen anheben. Doch aufgrund bautechnischer Entwicklungen ist das heutzutage nicht mehr ausreichend. Somit erfolgte in diesem Jahr auch die Modernisierung dieses Gerätesatzes.

Das neue System arbeitet mit einem Betriebsdruck von 12 bar. Ein einzelnes Kissen kann erstaunliche 67 Tonnen Hubkraft aufbringen. Das entspricht einem Gewicht von ungefähr 20 übereinander gestapelten Autos, die mit einem Kissen angehoben werden könnten. Da unser Gabelstapler zu klein ist, konnten wir bisher noch keine 20 Autos übereinanderstapeln, um das auszuprobieren.



(Foto: Christian Richter)

Hygiene und Arbeitsschutz im Rampenlicht

Die neue Hygienetaschen, die für alle Fahrzeuge beschafft wurden.

(Foto: Christian Richter)

Aufgrund der vorherrschenden pandemischen Lage wurden einheitliche Hygienetaschen mit umfangreicher Ausstattung zur Verbesserung der Hand- und Körperhygiene im Einsatz beschafft.

Damit wir allerdings auch noch zu später Stunde in der Lage sind Hygienekonzepte, persönliche Schutzmaßnahmen und die Vorgaben des Arbeitsschutzes bestmöglich umzusetzen, wurden als Ergänzung zur festen stationären Beleuchtung mittels Stromerzeuger sehr leistungsstarke tragbare Akkuleuchten beschafft. Diese besitzen einen klappbaren Lichtmast und können direkt mit zur Einsatzstelle genommen werden. Somit ist zukünftig eine noch bessere Ausleuchtung von Einsatzstellen möglich.



Die neue tragbaren Akkuleuchten sind kompakt aber können ihre volle Leistung schnell entfachen .

(Foto: Leonard Winter)

Schneidbrennsatz und Schweißgerät

Der Schneidbrennsatz ist ein sehr nützlicher Gerätesatz zum Zertrennen von großen Stahlprofilen. Wer vielleicht schon einmal die Eisenbahner beim Schneiden einer Schiene beobachtet hat, wird festgestellt haben, dass dies selbst mit einem großen Trennschneider sehr zeitaufwendig ist. Der Schneidbrennsatz hingegen arbeitet mit einer sehr heißen Flamme, welche durch ein Gemisch aus Sauerstoff und Acetylen erzeugt wird. Hiermit lassen sich problemlos und in sehr kurzer Zeit Schienen, Stahlträger oder andere Stahlbauteile thermisch zertrennen. Unser Schneidbrennsatz wurde noch durch eine lange Düse ergänzt, um auch an unzugänglichen Stellen arbeiten zu können.

Außerplanmäßig soll hier noch die Neubeschaffung eines leistungsfähigen Schweißgerätes erwähnt werden. Da wir über ausgebildete Helfer mit Schweißpass verfügen, ist das eine gute Ergänzung für die schnelle Errichtung behelfsmäßiger Stahlkonstruktionen sowie für die feldmäßige Instandsetzung von Ausstattung.



Ausbildung in der Bergung mit dem neuen Schneidbrenner. Hier der Helfer Daniel Kowatzki. (Foto: Mirko Wolter)

Auffanggurte, Schlauchbrücken und Kantenreiter

Nach langen Jahren hat die Quälerei mit der bisherigen persönlichen Schutzausstattung gegen Absturz (PSA gA) endlich ein Ende. So manch ein Helfer hat beim Ausbilden des Auf- und Abseilens vor Schmerzen das Gesicht verzogen, wenn der Auffanggurt in Regionen des Körpers gerutscht ist, die viel empfindliche Haut aufweisen. Grund hierfür war der komplizierte und schwergängige Verstellmechanismus zum Anpassen der Gurte an die Körpergröße, weshalb das nicht immer bestmöglich glückte. Mit den neu beschafften Auffanggurten der Fa. Skylotec haben wir einen echten Sprung in 21. Jahrhundert vollbracht. Die Gurte finden auch bei Industriekletterern Anwendung und weisen deutliche Vorteile bei Bedienung und Sitzkomfort auf. Endlich steht der Familienplanung zumindest kein Auffanggurt mehr im Weg...

Kurz erwähnt werden sollen hier auch noch die Schlauchbrücken und Kantenreiter, die nach vielen Jahren nun endlich das fachgerechte Führen und Verlegen von Feuerwehrschräuchen und Stahlseilen ermöglichen. Bisher musste hier mit Behelfskonstruktionen Abhilfe geschaffen werden.



Die neuen Schlauchbrücken, die sowohl für die Bergung als auch für die Fachgruppe N beschafft werden konnten. (Foto: Leonard Winter)

Spindelstützen, Grabenstützen und Rüstholzsatz

Um Bauwerksteile oder Erdverschiebungen für den sicheren Zugang halten zu können, bestehen unterschiedliche Systeme der Abstützung.

Bei der Spindelstütze handelt es sich um eine Rohrstütze aus gehärtetem Aluminium mit einem verstellbaren Gewindeausschub. Wie der Name schon erahnen lässt, kann mittels einer Mutter die Spindel ausgefahren und zwischen zwei Bauteilen verspannt werden. Die Stützen erreichen einzeln eine Höhe von ca. 3 m. Jeweils 2 Stützen lassen sich miteinander verbinden, sodass auch eine Stützhöhe von max. 6 m möglich ist. Mit dem Qualitätsprodukt der Marke „ISCHEBECK TITAN“ haben wir eine hochwertige Ausstattung erhalten. Mittels Adapterplatten lassen sich die Stützen auch mit dem EGS-System verbinden und ergänzen das Gerüstsystem.

Die Grabenstütze ist der kleine Bruder der Spindelstütze. Sie ist deutlich schlanker, kürzer und in Längen von 50 cm bis 140 cm ausschließlich zum Abstützen und Aussteifen kleiner Hohlräume, Fenster- bzw. Türstürze oder Gräben gedacht. Das Grundprinzip ist das gleiche der Spindelstütze.

Um die Stützen in den Einsatz bringen zu können, ist immer ein Stück Holz zwischen das abzustützende Teil und den Kopf der Stütze zu legen. Zur Erleichterung und Beschleunigung der Aufbauzeit gibt es hierfür vorgefertigte Holzformteile, den sogenannten

*Grabenstütze zur Sicherung der Fensteröffnung verbaut.
(Foto: Leonard Winter)*



Rüstholzsatz. Dieser besteht aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Keilen, Platten und abgestuften Kantholzklötzern. Die Holzformteile besitzen noch einen weiteren Vorteil. Sie haben einheitliche Zentralbohrungen und können mittels Spannelementen (Ankerstäben) gebündelt oder zur Vergrößerung der Auflagerfläche verbunden werden.



*Spindelstütze als Einzelansicht verbaut mit Teilen des Rüstholzsatzes
(Fotos: Leonard Winter)*

Holzformteil mit Ankerstäben zur Sicherung einer Wand mit Hilfe des Rüstholzsatzes (Foto: Leonard Winter)



Rückwärts nur mit Sicherungsposten und jetzt auch mit Kamera

Abschließend soll hier noch die mühevollste Friemelei zum Einbau einer Rückfahrkamera am Gerätekraftwagen (GKW) gewürdigt werden. Der Kamerad und Gruppenführer William POHL hat durch einen günstigen Umstand eine hochwertige Rückfahrkamera mit Nachtsichtfunktion erworben. Die Kamera dient in erster Linie der Beobachtung der Geschehnisse hinter dem LKW vom Fahrersitz aus, beispielsweise beim Arbeiten mit der Seilwinde oder beim Ausbringen von Ölbindemittel. Sie kann natürlich auch zum besseren „Zielen“ mit der Deichsel beim Ankoppeln von Anhängern verwendet werden. Auch wenn die Bezeichnung „Rückfahrkamera“ die Benutzung zum Rückwärtsfahren suggeriert, ersetzt sie nicht den Sicherungsposten hinter dem Fahrzeug. Hier wird nach wie vor ein Helfer stehen und den rückwärtigen Raum bei Rangiertätigkeiten absichern. Ein großer Dank ergeht an alle Helfer, die beim Einbau mitgewirkt haben und durch den Geräteaufbau gekrochen sind, um das Kabel fachgerecht zu verlegen.



Bevor eine Rückfahrkamera installiert werden kann, muss gefühlt das halbe Fahrzeug auseinandergenommen werden. Aber der Aufwand lohnt sich für den freien Blick nach hinten. (Foto: Mirko Wolter)

Texte: Leonard Winter



Das Jahr im Zeichen von Corona



Die von einem kleinen Team an Helfenden erstellten Mund- und Nasenmasken während des sogenannten ersten Lockdowns (Foto: Mark Hudek)

Corona war in diesem Jahr zu beherrschend und deshalb kann es auch in unserem Jahresrückblick nicht fehlen. Ich bin mir sicher, dass viele von euch das Thema nicht mehr hören oder lesen können. Dennoch ist es Teil unseres Alltags und somit auch Teil des Alltags im THW. Aus diesem Grund darf es hier nicht fehlen.

Zunächst ist Corona wie alle Krisen. Eine Krise fragt nicht, sie ist einfach da und bestimmt die Regeln ohne sie formulieren zu müssen. Man muss die Regeln erkennen und für sich die richtigen Schlüsse ziehen auch auf die Gefahr, dass man falsch liegt und keine Angst haben falsche Entscheidungen zu korrigieren.

So unerschrocken ging im Frühjahr ein kleines Team an den Start und produzierte Mund- Nasenmasken aus Stoffresten und übergaben die-

se den Mitarbeitern im Krankenhaus, die nicht direkt mit Patienten in Kontakt kommen. Der Dienstbetrieb im OV war zunächst auf das allernötigste reduziert und so nutzte das Team um Mark Hudek, Christian Richter, Christiane und Stefan Villain den Platz auf dem Hof bei schönem Wetter und unter Einhaltung der Abstände, um die Masken zu produzieren.

Die Reduzierung des Dienstbetriebes konnte aber nicht ewig anhalten. Nach und nach trafen Masken, Desinfektionsmittel und andere coronaspezifische Ausstattung ein und der Dienstbetrieb konnte schrittweise in einem Coronamodus fortgeführt werden. Alle brauchten Zeit, um sich an die neuen Abläufe zu gewöhnen. Das Einbahnstraßensystem im Ortsverband machte zwar die Wege länger, aber sorgte dafür, dass wir unseren Ortsverband wieder nutzen konn-

ten. Es war und ist aber nicht einfach sich daran zu halten. Zu stark sind Abläufe automatisiert und zu oft sind wir diese Wege gegangen, dass sie sich einfach durch Schilder ändern lassen. Hier hilft das Prinzip jeder achtet auf jeden.

Die größte Auswirkung hat unsere Jugendgruppe zu spüren bekommen. Ihre Dienste fielen am längsten aus. Die Dienste, die zwischen durch möglich waren, fanden zur Sicherheit außerhalb der Dienste der Erwachsenen statt. Ich bin begeistert mit welcher Konsequenz sich die Jugendlichen an die Regeln gehalten haben und wie tapfer sie den Ausfall der Jugenddienste ertragen haben und aktuell wieder ertragen müssen. Ein besonderer Dank geht an die Jugendbetreuenden und deren Unterstützende im Ortsverband, die diese Jugenddienste sichergestellt haben und sogar noch eine Fahrt nach Wolgast organisieren konnten.

Am Beispiel der Jugendgruppe zeigt sich ganz deutlich, dass wir durch die Verringerung der Teilnehmerzahlen und die Trennung

Masken mit THW-Logo, damit wir auch bei Einsätzen gut zu erkennen sind. Hier der Gruppenführer Daniel Förder mit der vorschriftmäßigen Maske (Foto: Christian Richter)



von Diensten nicht mehr spüren und erleben dürften wie groß wir eigentlich sind. Das Erleben der großen Gemeinschaft ist geringer geworden und das ist was uns ausmacht und uns über die Coronamonate gefehlt hat. Ein Dienst, wo sich alle sehen und miteinander arbeiten, streiten, lachen und erleben. Insofern hoffen wir, dass der angekündigte Impfstoff wieder Normalisierung in unser Leben und unser Alltag im THW bringt.

Glück hatten wir, dass zu all unseren Diensten ein gutes Wetter herrschte, so nutzen wir im freien unser ganzen Gelände, um Dienste zu organisieren. Von unserer obligatorischen Diensteröffnung, über die Verpflegung auf verteilten Bierzeltgarnituren bis hin zum Aufbau ganzer Werkbänke auf dem Hof. Dadurch konnten wir die Dienste sicherstellen und mehr Mitgliedern die Teilnahme ermöglichen. So konnten wir am Ende auch mehr Ausbildungen durchführen, als ursprünglich angenommen wurde

Jugenddienst außerhalb der normalen Dienste hier mit der Jugendbetreuerin Sophie Wegener und dem Unterstützter Stefan Villain (Foto: Phillip Ladányi)



und wir konnten so unsere Geräte und Einsatzmittel einsatzbereit halten. Alle unsere Geräte erfordern regelmäßige Pflege und Wartung, damit sie im Einsatzfall verfügbar sind. Denn gerade in einer Krise, wie der Coronakrise ist es wichtig, dass man sich auch auf uns verlassen kann, obwohl wir einen eingeschränkten Dienst durchführen konnten.

Wie bei allen Krisen haben wir schnell reagiert und unser Verhalten auf die Erkenntnisse angepasst. Zwar wurde darüber in unserem Ortsverband natürlich auch vortrefflich gestritten aber am Ende haben alle am gleichen Strang gezogen. Dafür möchte ich mich bei allen bedanken.

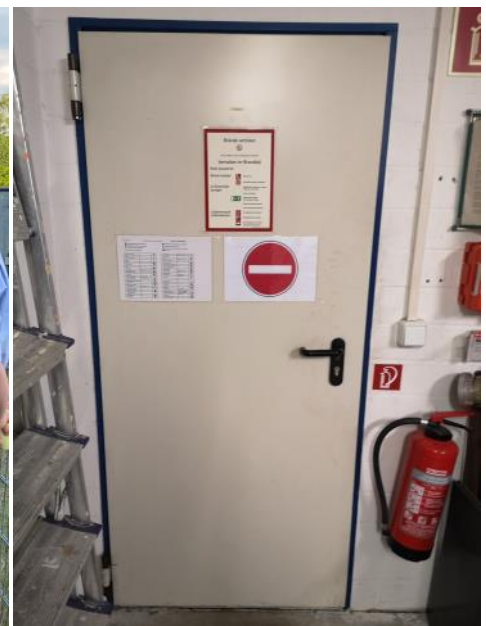
Bleibt gesund und drückt die Daumen, dass die Krise bald vorbei ist.

Text: Mirko Wolter



Handdesinfektion an allen wichtigen Punkten im Ortsverband (Foto: Mirko Wolter)

Das Einbahnstraßensystem, wie hier an der Tür von der Werkstatt in Richtung Toiletten, unterbrach lang einstudierte Abläufe und sorgte nicht immer nur für Verständnis (Foto: Mirko Wolter)



Blaulichtfamilie geht beim ersten



Zieleinlauf des Teams Partner für Gesundheit mit René Hoffmann an der Spitze (Foto: Thomas Matena)

Für die meisten Blaulichtorganisationen in und um Eberswalde ist der Eberswalder Stadtlauf inzwischen eine geliebte Tradition. An den Stadtlaufsonntagen haben wir gemeinsam in den letzten 13 Jahren Seite an Seite für die Sicherheit und die Gesundheit der Läuferinnen und Läufer gesorgt. Die Mitglieder der verschiedenen Organisationen sahen sich meist nur an diesem einen Tag im Jahr.

Dass in diesem Jahr der Stadtlaufsonntag nicht so stattfinden sollte, wie in den vergangenen Jahren, sorgte in den Reihen der Blaulichtfamilie für Wehmut. Es entstand die Vision eines gemeinsamen Laufes der Rettungs- und

Hilfsorganisationen. Die Idee des Blaulichtmarsches war geboren.

Auf die erste Anfrage aus den Reihen der Britzer Feuerwehr gab es schon sehr bald positive Reaktionen. Bereits vor der Kontaktaufnahme zu den einzelnen Organisationen wurde „inoffiziell“ mit Kontaktpersonen (auch in den Reihen des THW) der Gedanke diskutiert und für gut befunden. Die Idee, gemeinsam Farbe zu bekennen und zu zeigen, dass wir alle ein Teil der Stadtlaufradition sind, traf auf offene Ohren und mitten ins Herz der Blaulichtfamilie.

Noch vor dem eigentlichen Tag des Blaulichtmarsches trafen sich

am 08.09.2020 Delegationen aller Organisationen mit Stadtlauflauf-Initiator/-Moderator und -Läufer René Hoffmann und Anja Jungnickel als Vertretern der Partner für Gesundheit am Feuerwehrgerätehaus der Ortsfeuerwehr Britz zur offiziellen Startnummernübergabe. Im Anschluss wurden letzte Einzelheiten besprochen – schon zu diesem Termin war die Herzlichkeit innerhalb der Blaulichtfamilie deutlich spürbar. Bereits am Sonntag danach, somit am 13.09.2020, wurde es dann Ernst.

Am bekannten Treffpunkt, dem Eberswalder „baff“ versammelten sich alle gemeldeten Läufer. Vertreten waren die Johanniter-Unfall-Hilfe samt Rettungshundestaffel,

Blaulichtmarsch an den Start

die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft, das Technische Hilfswerk Ortsverband Eberswalde, der Rettungsdienst des Landkreises Barnim und die Ortsfeuerwehr Britz.

Pünktlich um 09:00 Uhr nahmen alle Organisationen Aufstellung. Antonia Krüger, Kameradin der Ortsfeuerwehr Britz, und Zugführer Daniel Kurth begrüßten die Teilnehmer herzlich. Ihnen bot sich ein beeindruckendes Bild. Mehr als 60 hochmotivierte ehrenamtliche Helden standen in Reihen und Glied versammelt und waren Feuer und Flamme für das Projekt Blaulichtmarsch. Die Atmosphäre und der Gedanke, mit so vielen unterschiedlichen Organisationen gemeinsam Farbe zu bekennen, sorgten für Gänsehaut.

Nach einer kurzen Einweisung und Sicherheitshinweisen wurde an der Startlinie in akkurater Zweierreihe Aufstellung genommen. Die Führung der Blaulichtfamilie übernahm die Ortsfeuerwehr Britz gefolgt von allen anderen Blaulichtorganisationen. Nach dem Kommando „Gruppe Marsch“ setzte sich der Verband in Bewegung.

Bei strahlendem Sonnenschein und bester Stimmung verflog die erste Hälfte der Stadtlaufstrecke geradezu. Nachdem die Maria-Magdalenen-Kirche umrundet war, konnte die Blaulichtfamilie kurz verschnaufen. Björn Wiese stellte am Kaffeehaus Gustav Wasser und Obst für die Läufer zur Verfügung. Die kurze Pause wurde – unter Wahrung des gebotenen Abstands – bereits für erste Gespräche genutzt. Aber unser Stadtlauftograf Thomas Matena nutzte auch gleich die Gelegenheit, von allen Organi-

sationen Gruppenfotos zu machen.

Natürlich durfte auch ein gemeinsames Foto der kompletten Blaulichtfamilie nicht fehlen. Für Aufnahmen aus der Vogelperspektive sorgte Marcus Kauert, der mit seiner Drohne auch gleich einen kurzen Clip für die Blaulichtfamilie drehte.

Nachdem alle Bilder im Kasten waren, wurde die zweite Hälfte der Stadtlaufstrecke in Angriff genommen. Als das Ziel bereits in Sicht war, wurden die Zweierreihen noch einmal gerade gezogen, die Kleiderordnung wiederhergestellt und ein akkurater Marsch über die Ziellinie hingelegt.

Nach dem Blaulichtmarsch versammelten sich alle Teilnehmer an der Geschäftsstelle des Kreissportbundes Barnim e. V., wo Tische und Bänke aufgebaut und der Grill angefeuert wurde.

Doreen Mattot sorgte mit Ihrem Team des Edeka-Marktes „Alte Brauerei“ für das leibliche Wohl

der Blaulichtfamilie und der Grillmeister aus den Reihen des THW kümmerte sich liebevoll um das Grillgut.

Um die Teilnehmer nicht nur körperlich, sondern auch geistig ein wenig zu fordern, brachte Julia Wagner von der BARMER ein Gesundheitsquiz mit. Aus den abgegebenen Quizbögen wurden später durch „Lottofee Hoffi“ 10 Gewinner ausgelost, die sich über USB-Sticks, Powerbanks und Fitness-tracker freuen konnten. Außerdem brachte Julia Gesundes in Tüten mit, damit auch die Vitamine an diesem besonderen Sonntag nicht zu kurz kamen.

Die Medaillen wurden von René Hoffmann persönlich an die Teilnehmer übergeben. Eine Organisation nach der anderen nahm Aufstellung und jeder bekam die heiß ersehnte Trophäe überreicht. Im Anschluss daran richtete auch unser „Hoffi“ bewegte Worte an die Blaulichtfamilie. Auch gab er bekannt, dass es im kommenden Jahr eine Zeit des freien Laufens vor

Blaulichtmarsch über die Eberswalder Eisenbahnbrücke (Foto: Thomas Matena)



Blaulichtfamilie geht beim ersten Blaulichtmarsch an den Start

dem Stadtlaufsonntag geben wird. Die Konsequenz für die versammelten Helden war ganz klar:

Auch 2021 wird es einen Blaulichtmarsch geben!

Die Organisationen, die noch vor Ort waren, empfingen dann die allerletzten Stadtläufer des Jahres mit einer Laola-Welle und kräftigem Applaus. Ein Zieleinlauf der etwas anderen Art – passend zu diesem ganz besonderen Stadtlaufjahr.

Der erste Blaulichtmarsch war ein voller Erfolg. Der durchweg positiven Resonanz auf diesen ersten Blaulichtmarsch wird im kommenden Jahr Rechnung getragen. Die Blaulichtfamilie geht vor dem eigentlichen Stadtlauf auch wieder selbst an den Start. Aber wir werden am 12.09.2021 selbstverständlich wieder gemeinsam für die Sicherheit und das Wohl der Stadtlaufteilnehmer sorgen – so wie in den vergangenen 13 Jahren auch.

Zu guter Letzt möchte ich mich ganz persönlich dafür bedanken,

dass ihr der Idee Blaulichtmarsch Leben eingehaucht habt.

Der Marsch selbst konnte nur deshalb so ein Erfolg werden, weil jede Rettungs- und Hilfsorganisation mit ihrer Teilnahme gezeigt hat, wie sehr uns der Stadtlauf, aber auch der Zusammenhalt der Blaulichtorganisationen am Herzen liegt. Meine Kameradinnen und Kameraden und ich selbst freuen uns auf die zweite Auflage des Blaulichtmarsches. Wir freuen uns aber auch auf die gute Zusammenarbeit beim Eberswalder Stadtlauf am 12.09.2021.

Mit kameradschaftlichen und herzlichen Grüßen

Antonia Krüger
Ortsfeuerwehr Britz



Antonia Krüger
(Foto: Freiwillige Feuerwehr Britz)

Eberswalder Stadtlauf 2021:

Wir freuen uns auf den
15. Eberswalder Stadtlauf -
dein individueller Lauf (vom
01.08. bis 11.09.2021)
und Wettkampftag am
12.09.2021

Daniel Kurth—Träger des Zieleinlaufschildes und Ausklang des Blaulichtmarsches beim Kreissportbund (Foto: Thomas Matena)



Ganz besondere Gäste beim THW

Im Juni hatte sich eine Herde junger Rinder von ihrem angetrauten Stall auf den Weg gemacht, Teile des Barnim zu erkunden. Nach längerer Suche und Verfolgung durch die Polizei endete der Ausflug der Rinder bei uns.

Die Leitstelle Nord-Ost informierte das THW, dass die Polizei eine kleine Herde junger Rinder vor der Liegenschaft des THW Eberswalde gestellt hat und die Rinder auf dem abgezaunten Gelände des THW zur Ruhe kommen sollen, bevor die Tiere wieder nach Hause gebracht werden können. Das umzäunte Grundstück bot die beste Möglichkeit, die kleine Herde bis zur Organisation eines Transports sicher an einem Ort zu binden.

Zwei Helfer, die in der Nähe des Ortsverbandes wohnen, fuhren nach der Alarmierung los und waren deshalb nach wenigen Minuten bereits vor Ort. Dies war auch notwendig, denn nach dem längeren Ausflug der Tiere, waren diese sichtlich erschöpft. Die THW-Einsatzkräfte stellten den Tieren etwas zu trinken bereit und funktionierten dazu eine Schubkarre zu einer Tränke um. Auf der Rasenfläche unserer Ausbildungsstrecke für Kabelbau konnten sich die Tiere von den Strapazen erholen. Am folgenden Tag wurden die Tiere dann im Auftrag des Landkreises abgeholt, um diese zu identifizieren und der Eigentümerin zurück zu geben.



Rinder auf dem Weg in den Transportanhänger, der durch den Landkreis organisiert wurde. (Foto: Mirko Wolter)

Text: Mirko Wolter

Gemeinsames Anpacken versetzt Berge

Im Rahmen des letzten Unwettereinsatzes haben wir bei uns im Ortsverband schnell Sandsäcke vorbereiten und an die Einsatzstelle bringen müssen. Hierbei ist uns aufgefallen, dass der Platz, auf dem hierfür eine kleine Menge Sand vorgehalten wird, befestigt werden sollte. Beim darauffolgenden Dienst hat sich ein tatkräftiges Team von Helferinnen und Helfern des Ortsverbandes daran gemacht, dies umzusetzen.

Durch diese kleine gepflasterte Fläche kann nun der Gabelstapler bis an den Sandlagerplatz heranfahren und schnell Sand nachfüllen, damit eine Sandsackbefüllstrecke aufgebaut und auch längere Zeit betrieben werden kann. Bisher haben wir an diesem Platz lediglich Sand für die eigene Ausbildung im Rahmen der Deichverteidigung gelagert und den dort entnommenen Sand im-

mer wieder verwendet. Ein Nachführen von neuem Sand war deshalb bisher nicht notwendig. Mit dem letzten Unwettereinsatz wurde aber deutlich, dass dies eine wichtige Einsatzoption ist.

Vielen Dank an Max Klemann, Erik Pfaff, William Pohl, Lukas Richter und Rike Varelmann für diese pragmatische Umsetzung mit großer Wirkung.

Text: Mirko Wolter

v.l.n.r. Max Klemann, Erik Pfaff und Lukas Richter beim Anpacken (Foto: Mirko Wolter)



Der Fachzug Logistik



Erik Pfaff— bisheriger Truppführer des Trupps Log-V und angehender Gruppenführer der Fachgruppe Log-V sowie Mitglied der Facharbeitsgemeinschaft Logistik im THW

Neue Zeiten brechen an im Ortsverband Eberswalde. Wir werden erstmalig in unserer Geschichte „zweizügig“ und erhalten neben weiterer Ausstattung weitere StAN (Stärke und Ausstattungsnachweis)-Positionen, die mit neuen Helfenden noch aufgefüllt werden müssen. Diese Herausforderung nehmen wir an.

Zum 01.12.2020 ist offiziell der Fachzug Logistik mit dem Zugtrupp Logistik und der Fachgruppe Verpflegung (ehemals Trupp) im Ortsverband disloziert. Aber was bedeutet überhaupt Fachzug? Ein Fachzug ist die Bündelung mehrerer Fachgruppen unter einer Führung zur Erledigung einer Fachaufgabe. Das THW kennt 2 Fachzüge, zum einen den Fachzug Führung und Kommunikation und zum anderen den Fachzug Logistik. Jeder Regionalstellenbereich hat somit zusätzlich 2 Fachzüge. Diese bilden durch ihre klaren Kernaufgaben und Einsatzoptionen eine klare Trennung zum

bekanntem Technischen Zug, für den wir als THW bekannt sind. Diese Trennung bezieht sich natürlich nur auf der fachlichen Ebene, da sich der Fachzug als Rückgrat der Technischen Züge versteht.

Um die Entstehung des Fachzuges besser zu verstehen beleuchte ich kurz die Vergangenheit bis zum heutigen Stand. In der Vergangenheit bestand die Logistik nur aus einer Gruppe mit den Trupps Logistik Führung (LogFü), Logistik Materialerhaltung (LogMat) und Logistik Verpflegung (LogV). Sprich aus maximal einem Gruppenführer (Führer Logistik), 3 Truppführern und 15 Helfern. Einsätze zeigten aber, dass diese Struktur heutzutage nicht mehr funktioniert, um den gestiegenen Anforderungen (Hygienevorschriften, Arbeitsschutz etc.) gerecht zu werden. Die Facharbeitsgruppe (FAG) Logistik, der ich selbst angehöre, arbeitete seit 2017 aktiv an einer Neukonzeption der Logistik im THW. Hier wurde versucht die Erfahrungen und Belange bundesweit aufzunehmen und in die Neukonzeption einzuarbeiten. Am Ende stand die neue StAN, die seit Juli diesen Jahres offiziell veröffentlicht wurde und damit auch die Aufstellung der Fachzüge Logistik einläutete.

Für den Fachzug des Regionalstellenbereiches Frankfurt (Oder) bedeutet dies im groben:

Fachgruppe Logistik-Materialwirtschaft (Log-MW) disloziert in Fürstenwalde/Spree. Diese Fachgruppe gliedert sich in 2 Trupps.

Der Trupp Materialerhaltung (Log-M) mit ihrer Kernaufgabe der Instandsetzung, Reparatur, Wartung und Prüfung der Geräte und Fahr-

zeuge im Einsatz. Der Mix an mobilen Werkstattlösungen wird in den nächsten Jahren durch einen neuen Werkstattcontainer abgelöst. Eine adäquate IT-Ausstattung, um heutige Fahrzeuge beispielsweise auszulesen, Ersatzteile zu beschaffen usw. ist teilweise beschafft und noch in der Finalisierung in der FAG. Am üblichsten ist der Einsatz in Bereitstellungsräumen und Sammelpunkten in Form eines Logistikstützpunktes.






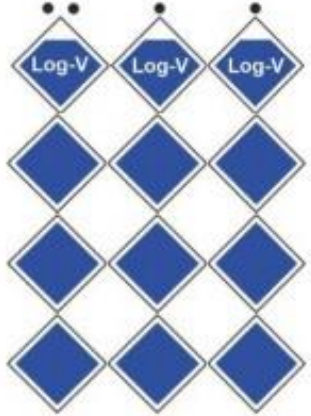
Der Trupp Versorgungsgüter (Log-VG) hat die Kernaufgabe der Bevorratung, Versorgung und Verteilung von Betriebsgütern und Versorgungsgütern. Beispielsweise der Betrieb von feldmäßigen Tankstellen, wie im Waldbrandeinsatz in Treuenbrietzen, oder der Versorgung der Einsatzfahrzeuge am Einsatzort direkt. Beide Trupps sind fester Bestandteil eines jeden THW Bereitstellungsraumes.

Die Sollstärke beträgt 0/3/9/12

Fachgruppe V (Verpflegung) disloziert in Eberswalde.

Die Fachgruppe Verpflegung hat als Kernaufgabe, wie der Name vermuten lässt, die Bevorratung, Zubereitung, Dokumentation von Lebensmitteln für bis zu 250 Personen. Der Betrieb von Verpflegungsstützpunkten ist in den letzten Jahren bei diversen Waldbränden unser Haupteinsatzgebiet gewesen, sowie die Unterstützung bei Veranstaltungen beispielsweise der Tag der offenen Tür beim BMI oder dem Landesjugendwettkampf der DRK in Prenzlau. In den nächsten Jahren wird das System Feldkochherd, da es in die Jahre gekommen ist und den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt, ausgemustert und man schafft eine

Neue Herausforderungen für die Ortsverbände Eberswalde und Fürstenwalde/Spree

 <p>Eberswalde</p> <p>Stärke: 1/1/2/4 (+4)</p>	
 <p>Fürstenwalde/Spree</p> <p>Stärke: 0/3/9/12 (+12)</p>	 <p>Fürstenwalde/Spree</p> <p>Stärke: 0/3/9/12 (+12)</p>
 <p>Fürstenwalde/Spree</p> <p>Stärke: 0/1/4/5 (+5)</p>	 <p>Fürstenwalde/Spree</p> <p>Stärke: 0/1/5/6 (+6)</p>
 <p>Eberswalde</p>	

Fachzug Logistik im Bereich der Regionalstelle Frankfurt (Oder)

Zwischenlösung mittels eines festen Anhängers und Kochmodulen. In der FAG beschäftigen wir uns derzeit mit einer langfristigen, zukunftssicheren Lösung. Hierbei sind Container- wie Fahrzeugkonzepte in der Betrachtung.

Die Sollstärke beträgt 0/3/9/12

Zugtrupp Fachzug Logistik (ZTr FZ Log) disloziert in Eberswalde

Der ZTr FZ Log ist die Führungskomponente im Fachzug Logistik in Logistikeinsätzen. Er ist spezialisiert auf die Koordinierung von

Logistiklagen. Dies umfasst den Regelbetrieb sowie Einsätze. Der ZTr FZ Log arbeitet dabei eng mit dem Bedarfsträger oder der zuständigen LuK zusammen.

Die Sollstärke beträgt 1/1/2/4

Fachzug gesamt 1/7/20/28

Diese Sollzahlen stellen uns als Ortsverband, wie als THW generell vor gewaltige Aufgaben in Helferwerbung, Ausbildung und Motivation, um den Fachzug Logistik aufzustellen und für zukünftige Einsätze zu befähigen. Daher freue ich mich, dass sich der Kamerad

David Heenemann der Aufgabe als Zugführer des Fachzuges Logistik stellt.

Text: Erik Pfaff

Alle Jahre wieder—Pfingsten mit der Logistik Verpflegung



Zubereitung am Feldkochherd durch Stefan Villain (Foto: Mark Hudek)

Es war mal wieder kurz vor Pfingsten als uns ein Hilferuf erteilte. Letztes Jahr war es der Waldbrand in Luckenwalde und dieses Jahr ein Moorbrand im Landkreis Elbe-Elster. Der erste Einsatz im Kreis Elbe-Elster, so können wir wieder einen Landkreis auf unserer Karte des Landes Brandenburg abhaken.

Sofort startete die Suche nach verfügbaren Helfern. Am 30.05. konnten schnell 10 Helfer gefunden werden, die schon am 01.06. bis vorerst 06.06. ausrückten. Zu Pfingsten trafen wir uns um 8 Uhr im Ortsverband. Für die vielen

Vorbereitungen kamen auch noch weitere Helfer zur Unterstützung, so dass wir uns gegen 14 Uhr auf den Weg in die Gemeinde Hohenleipisch machen konnten.

Die 230 km lange Reise bestritten wir mit dem PKW OV, MLW5 mit Anhänger Spülmobil, LKW LogV mit Anhänger Feldkochherd und MzKw. Nach gut 4-stündiger Fahrt fuhren wir bei der Freiwilligen Feuerwehr Plessa vor. Dort wurden wir mit dem Satz „so eine dünne Versorgungseinheit haben wir nicht erwartet“ empfangen. Nach kurzer Begrüßung startete der Aufbau zweier

SG300 Zelte und eines Falzzeltes. Zeitgleich wurde die Feldküche aufgebaut und betriebsbereit gemacht. Da das trotz vieler Helfer drei Stunden in Anspruch nahm, wurde das Abendessen noch von der DRK Ortsgruppe Plessa geliefert. Ab dem Frühstück waren wir dann verantwortlich. Es wurden 3 Mahlzeiten am Tag für ca. 200 Helfer gefordert. Brötchen, Nudeln und Würstchen mussten also in großen Mengen zubereitet werden. Trotz vermeintlich „dünner Versorgungseinheit“ sind auch alle satt geworden. Nach zwei Tagen entspannte sich die Lage beim Moorbrand, so dass wir nach dem Frühstück am Folgetag vorzeitig die Abreise antreten konnten.

Wir starteten den Abbau bereits am Vorabend. Dadurch hatten wir am nächsten Tag nicht mehr so viel Arbeit. Die Rückreise verlief ohne Stau, so dass wir nach erneut 4-stündiger Fahrt im Ortsverband ankamen und dann alle wieder nach Hause konnten.

Text: Stefan Villain

Verpflegungstrupp kurz vor Abfahrt zum Einsatzort (Foto: Stefan Villain)



Trupp Unbemannte Luftfahrtsysteme nun auch in Eberswalde

Der Trupp UL (unbemannte Luftfahrtsysteme) hat die Kernaufgabe der Erkundung aus der Luft. Dabei können mithilfe einer mit Licht- und Wärmebildkamera ausgestatteten Drohne großflächige oder unübersichtliche Schadenslagen aus der Vogelperspektive aufgeklärt oder abgängige Personen in der Flächensuche geortet werden.

Der Aufbau des Trupps begann nur wenige Tage nach der offiziellen Organisationsverfügung durch den Landesbeauftragten vom 13.10.2020 und zeigt, dass diese Teileinheit zurecht nach Eberswalde gegangen ist.

Der Truppführer Karl Minzlaff und sein Helfer Lukas Richter bilden aktuell das Kernteam und sind beauftragt das Team weiter aufzubauen. In einer kurzfristig im November organisierten Flugschau gingen sie mit Drohnenfliegern ins Gespräch, die dies als Hobby betreiben. Der Trupp UL besteht neben dem Truppführer aus drei weiteren Helfern und bis zu vier Reservehelfern.

Die notwendige Technik in Form einer entsprechenden Drohne ist bereits beschafft und steht in der Regionalstelle zur Abholung bereit. Leider musste die im November geplante Ausbildung zum Drohnenführer leider coronabedingt ausfallen. Wir hoffen, dass die Ausbildung schnellstmöglich nachgeholt werden kann. Diese ist Voraussetzung, dass die Drohne an uns übergeben werden kann. Bei einer Drohne, die mehrere 1.000 Euro wert ist und bei Fehlbedingung schnell kaputt gehen kann ist es verständlich, dass eine solche Ausbildung Voraussetzung für die Übergabe ist. Es ist aber auch klar,



Berufung von Karl Minzlaff zum Truppführer UL durch den Zugführer Daniel Kurth (rechts im Bild) und den Ortsbeauftragten Mirko Wolter (links im Bild) (Foto: Daniel Förder)

dass sich die Motivation eines neuen Teams nicht unendlich hochhalten lassen wird, welches keine Ausstattung zum Üben und Ausbilden hat. Insofern die Bitte an den Landesverband schnellstmöglich einen Ersatztermin dafür zu organisieren. Wir stehen bereit.

Natürlich haben wir seit der Veröffentlichung der Tatsache, dass wir diese Teileinheit bei uns haben werden viele Anfragen von Interessierten, die gerne eine solche Drohne fliegen wollen. Dies ist natürlich sehr schön aber wie für jeden anderen Helfer auch gilt zunächst die Grundausbildung zu absolvieren und zu bestehen. Dies ist das Rüstzeug eines jeden THW-Helfenden. Darüber hinaus erwarten wir, dass Helfende des Trupp UL parallel eine Fachausbildung in der Bergung absolvieren. Nicht nur für die Verwendung bei Bergungseinsätzen, sondern auch, weil im Rahmen von Erkundungseinsätzen wesentliche Bergungsbegriffe sitzen müssen. Erkundung aus der Luft erfolgt immer mit enger Abstimmung der Einsatzkräfte am Boden.

Auch gilt für alle neu eingetretenen Mitglieder unseres Ortsverbandes: Die Zuteilung zu einer Teileinheit, z.B. zum Trupp UL, erfolgt erst nach bestandener Grundausbildung und unter Abwägung der Bedarfe des Ortsverbandes und der Interessen des neuen Helfenden.

Text: Mirko Wolter

Es gibt sie wirklich. Unsere Drohne eingepackt und in der Regionalstelle bereit stehend (Foto: Danilo Bojarski)



Sinnflutartige Regenfälle sorgen für einen

Der 13. Juni startete als ganz normaler Samstagsdienst. Es war ein sehr schöner heißer Tag und alle Teileinheiten führten zum Erhalt der Einsatzbereitschaft einen inneren Dienst durch. Aggregate wurden auf Herz und Nieren geprüft, andere Einsatzmittel gesäubert oder instand gesetzt. Die Stimmung war wie immer ausgelassen und arbeitssam. Kurz nach der Mittagpause schlug das Wetter um, Gewitter und Starkregenfronten zogen über unseren Köpfen hinweg. Nach einer kleinen Unwetterpause ertönten auch schon unsere Pager. Der Einsatz kam nicht nur von der Leitstelle NordOst sondern war in diesem Fall auch der Einsatzort den wir unter dem Stichwort „Havarie“ anfahren sollten. Am Einsatzort ergab sich folgende Lage: das Bauwerk beherbergt Berufsfeuerwehr, Freiwillige Feuerwehr, Rettungsdienst, Feuerwehrtechnischen Zentrum sowie die Integrierte Regionalleitstelle Nord-Ost. Der Keller des Bauwerks wur-



Einweisung in die Lage in der Weinbergstraße durch die Feuerwehr für die THW-Einsatzkräfte (Foto: Christian Richter)

de durch die Regenfälle geflutet. Beim Eintreffen am Objekt wurden wir schnell von der Freiwilligen Feuerwehr Finow und Mitarbeitenden der Leitstelle eingewiesen. Die Lage war ernst, da das Wasser drohte den Hausanschlussraum und den Technikraum der Leitstelle zu betreffen und damit war die Einsatzfähigkeit der Leit-

stelle bedroht. Das hätte zur Folge, dass keine Alarmierungen, Kommunikation u. Koordination von Feuerwehr, Rettungsdienst, THW und andere Hilfsorganisationen von der Leitstelle hätte ausgehen können. Hiervon wären die Landkreise Barnim, Uckermark und Oberhavel betroffen gewesen.

Einsatz in der Weinbergstraße in Eberswalde. Notwendige Ausstattung wird entladen. (Foto: Christian Richter)



einsatzreichen Dienst

Um diese ernste Lage zu entspannen brachten wir schnell große Tauchpumpen in den Einsatz, um den Wasserstand im Keller schnell zu reduzieren.

Aber das war nicht der einzige Einsatz an diesem Tag. Natürlich beschränkte sich die Wetterlage nicht ausschließlich auf die Leitstelle. Während sich die Bergungsgruppe um das Trockenlegen der Kellerräume kümmerte erhielt die Fachgruppe Notversorgung/Notinstandsetzung einen Einsatzauftrag der Berufsfeuerwehr der Stadt Eberswalde unter dem Stichwort „Baumsperr“. Hier galt es zügig durch die Wetterlage umgestürzte Bäume wegzuräumen und somit Straßen wieder passierbar zu machen.

Noch während die Bergungsgruppe in den Kellerräumen der Leitstelle beschäftigt war, setzte weiterer starker Regen ein und das bis dahin abgepumpte Wasser füllte sich schnell wieder auf. Also mussten schnellstmöglich Sandsäcke her, um das nachlaufende Wasser umzuleiten. Kurzfristig wurden im

Ortsverband 6 Paletten Sandsäcke gefüllt, abtransportiert und während weiteren Starkregenfronten über uns weggezogen verbaut. Nach dem wir den Keller trocken hatten, und der Sandsackwall errichtet wurde, machten wir uns zum Abmarsch bereit, während dessen erhielten wir ein weiteren Einsatzauftrag von der Berufsfeuerwehr. Dieses mal ging es in die Weinbergstraße (Innenstadt), die Freiwillige Feuerwehr Eberswalde wies uns in die Lage Vorort ein, wo drei Keller vollgelaufen waren. Wir teilten uns die betroffenen Objekte auf und arbeiteten diese zügig mit der Feuerwehr ab. Auf den Rückweg zum Ortsverband arbeiteten wir unseren letzten Einsatzauftrag ab und zwar lag ein Baum quer über einen Kreisverkehr nicht unweit von unserem Ortsverband entfernt. Nach dem auch dieser Auftrag erfolgreich abgeschlossen wurde, ging es in den Ortsverband, wo Fahrzeuge und Einsatzmittel gesäubert und einsatzbereit gemacht wurden. Für manchen Helfer war dieser Tag ein dejavu, auch am 4 Juli 2009 fing der Dienst so an. Auch damals war

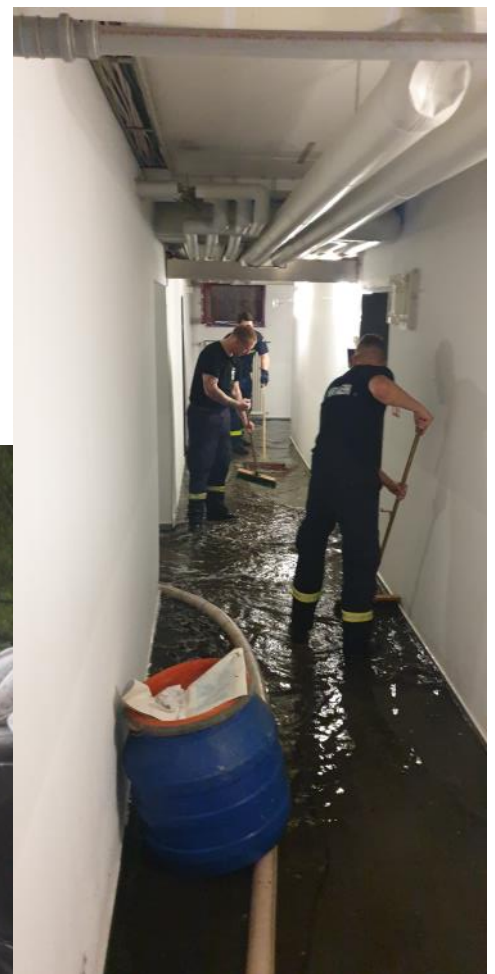
das Gebäude der Berufsfeuerwehr betroffen.

Ein großer Dank geht an die Freiwillige Feuerwehr Finow und Mitarbeiter der Leitstelle NordOst, die uns mit Heißgetränken und Pizza versorgten. Und an die Bewohner der Weinbergstraße, die ebenfalls die Einsatzkräfte mit heißem Tee versorgten.

Text: William Pohl

Feuerwehr und THW gemeinsam bei der Beseitigung des eingetretenen Wassers im Keller der Leitstelle (Foto: Christian Richter)

Ein Teil des Sandsackwall, der das Gebäude schützen soll, worin sich die Leitstelle befindet. (Foto: Christian Richter)



Schüttgutfrachter schlägt Leck

Es war ein Tag wie viele Tage. Ein normaler Samstag, ganz ohne Dienst. Ein normales Mittagessen gemeinsam mit der Familie. Ein ganz normales Telefonklingeln mit dem Namen „Daniel Kurth“ auf dem Display.

Eigentlich hätte einem dieses Maß an Normalität schon fast verdächtig vorkommen können. Jedenfalls war der Anruf, der mit den Worten begann: „Ich rufe dich als amtierender Zugführer an, es gibt Arbeit“ der Beginn eines interessanten, weiteren Abends.

Das Alarmstichwort lautete „Schiff leckgeschlagen auf der Havel-Oder Wasserstraße Nähe Marienwerder“. Nun ist ein leckes Schiff ein eher seltenes, dafür umso interessanteres Stichwort für einen Ortsverband, der für Einsätze am und auf dem Wasser mit JetFloat, Schlauchboot sowie einer umfangreichen Pumpenausstattung gut gerüstet ist.

Nach erstem, telefonischen Austausch zur Lage war klar, dass sowohl JetFloat zur Schaffung eines Zugangs zum Schiff als auch Pumpentechnik zum Lenzen des Schiffes benötigt würde.

Aufgrund der noch unklaren Lage sowie der Tatsache, dass auf jeden Fall verhindert werden sollte, dass aus ein leckes Schiff ein gesunkenes Schiff wird, erfolgte die Anfahrt zur Einsatzstelle mit Eile.

Am Einsatzort angekommen ergaben unsere ersten Erkundungen, dass die zahlreich vertretenen Kameraden umliegender Feuerwehren die Lage gut im Griff hatten. Es waren bereits Ölsperren ausgebracht, um austretende Betriebsstoffe an der Verbreitung zu hindern. Auch eine Pumpe war

installiert, so dass der Wasserspiegel im Schiff nicht weiter steigen konnte.

Wie sich herausstellte war das mit Getreide beladene, polnische Frachtschiff einige Kilometer zuvor mit einem Hindernis kollidiert. Die Besatzung hatte dann festgestellt, dass dies im Bereich des Bugs zu einem Wassereintrich geführt hatte, der mit Bordmitteln nicht zu beheben war. Das Schiff lag ca. 3 Meter vom Ufer entfernt vertäut an Festmachern im Kanal. Die Feuerwehr hatte sich mit einem Schlauchboot beholfen, um vom Ufer zum Schiff überzusetzen. Für umfangreiche Arbeiten auf dem Schiff war diese Methode jedoch sehr beschwerlich.

Als erste Maßnahme stellten wir daher einen Zugang zum Schiff mittels JetFloat her. Wie auch im gesamten weiteren Einsatz lief die Zusammenarbeit mit den anwesenden Kameraden der Feuerwehr bei diesem Arbeitsschritt, wie gewohnt, hervorragend.

Nach Rücksprache mit der Einsatzleitung der Feuerwehr sowie dem anwesenden Havariekommissar sollten sich die weiteren Maßnahmen auf ein Verhindern des

Sinkens des Schiffes bis zum nächsten Tag beschränken. An diesem waren die angeforderten Taucher erforderlich, die das Leck im Rumpf behelfsmäßig verschließen sollten.

Diese Aufgabe, sowie die Ausleuchtung der Einsatzstelle, übernahmen wir dann mit der hereinbrechenden Nacht von der Feuerwehr. Zur Sicherstellung der Ausfallsicherheit wurden zwei vollständig redundante Pumpenstrecken mit jeweils unabhängiger Stromversorgung installiert, die durch die Kameraden Henkel und Knauerhase die Nacht über betrieben und überwacht wurden. Im Einsatz waren zwei Tauchpumpen mit je 1500 Liter / Minute Pumpleistung. Der Betrieb einer einzelnen Pumpe ermöglichte bereits das langsame Senken des Wasserstandes im Schiff. Somit zeigte sich, dass über das Leck ca. 1000 Liter / Minute Wasser in das Schiff gelangten.

Nach erfolgreichem Einsatz der Reparaturtaucher am folgenden Tag konnten die Pumpenstrecke sowie das JetFloat rückgebaut und der Einsatz erfolgreich abgeschlossen werden.

Text: Sven Marsing

Anlegen der Rettungsweste vor dem Betreten des gesicherten Frachters über den mit JetFloat geschaffenen Übergang (Foto: Christian Richter)



SUCHE NACH FALLWILD



Trotz anstrengender Fallwildsuche, darf der Spaß nicht fehlen. Hier bei ca. 10 Kilometer die Helfer Stephan Persson und Stefan Villain (Foto: Stephan Persson)

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des Technischen Hilfswerks (THW) Eberswalde suchten im November in der Nähe von Seelow eine Woche lang nach Fallwild, um die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest einzudämmen.

Morgens um 6 Uhr losfahren, abends um 18 Uhr wieder zurückkehren, dazwischen vier Stunden Fahrt und sechs Stunden zu Fuß durch teils unwegsames Gelände laufen – so sah in dieser Woche der Alltag von fast 40 Ehrenamtlichen des THW Eberswalde aus. Der Landkreis Märkisch-Oderland hatte um Unterstützung bei der Fallwildsuche gebeten, denn dort hatte es bereits den Verdacht der Afrikanischen Schweinepest gegeben.

Um deren Ausbreitung zu verhindern, wurden durch die Amtsveterinäre verschiedenste Maßnahmen angeordnet. Dazu gehörte auch die großräumige Absuche nach sogenanntem Fallwild. Das war teilweise sehr mühselig – neben leicht zu begehenden Wiesen waren auch Wälder mit dichtem Bewuchs oder frisch umgepflügte Äcker abzusuchen. Fundstellen wurden dann markiert und die Koordinaten an

die Veterinäre weitergegeben, die dann alles weitere veranlassten.

„Da kommen schon mal 15 Kilometer zusammen, besonders anstrengend ist es dabei, immer konzentriert zu bleiben, um bei der Suche nichts zu übersehen“, sagte Daniel Förder, der am Dienstag mit dem ersten THW-Kontingent vor Ort war, und ergänzte: „Allerdings hat sich eben auch die Ausbildung von Suchtruppführern gelohnt, die im Landkreis Barnim durchgeführt wurde, von der wir jetzt profitieren konnten.“ Neben den Helferinnen und Helfern des THW Eberswalde waren noch Ehrenamtliche aus vielen anderen THW-Ortsverbänden Brandenburgs und Berlins eingesetzt.

Text: Dirk Wagner

Gruppenbild mit Kräften des THW und der Feuerwehr im Rahmen der durch den Landkreis organisierten Ausbildung zum Suchtruppführer (Foto: Herr Seifert—Landkreis Barnim)



Ausfall einer Trafostation sorgt für Störungen am Bahnübergang



Vorbereitung des 50 kVA-Aggregates vor der Inbetriebnahme (Foto: Matthias Lamprecht)

Im Mai erreichte das THW Eberswalde eine Einsatzanfrage der Niederbarnimer Eisenbahn AG (NEB AG). An einem Bahnübergang zwischen Berlin und Wandlitz war am Vortag die Stromversorgung ausgefallen.

Zunächst hatte die NEB den Betrieb durch einen Bahnübergangsposten sichergestellt. Bei Eisenbahnverkehr musste der Bahnübergang immer „manuell“ für den

Straßenverkehr gesperrt werden. Dazu musste rund um die Uhr jemand vor Ort sein.

Der Grund für den Stromausfall stellte sich leider nicht als Kleinigkeit heraus, sondern als Ausfall einer Trafostation, welche mittelfristig nicht mehr benutzbar war.

Für diesen Zeitraum war die Postsicherung des Bahnübergangs aber nicht ausreichend. Die technische Sicherung musste schnellst-

möglich wieder hergestellt werden. Das machte eine recht kurzfristige Bereitstellung von Notstrom notwendig. Das THW Eberswalde mit seiner Fachgruppe Elektroversorgung wurde angefordert und rückte aus. Parallel wurde Kontakt zum THW Pankow aufgenommen, die ihren Ortsverband in der Nähe der Einsatzstelle haben und wo sich aktuell ebenfalls eine Fachgruppe Elektroversorgung im Aufbau befindet.

Gemeinsam mit dem Notfallmanager und der Elektrofachkraft der NEB wurde die elektrische Anlage vor Ort auf die Notstromspeisung angepasst. Nach einigen Umbauten und Messungen wurde schließlich ein 50 kVA – Aggregat des THW Pankow angeschlossen und in Betrieb genommen. Das THW Pankow übernahm die Einsatzstelle und stellte im weiteren Verlauf die Betankung und Überwachung gemeinsam mit Mitarbeitern der NEB sicher.

Nach fünf Tagen konnte das 50 kVA durch ein Notstromaggregat aus der freien Wirtschaft ersetzt werden, womit der Einsatz für das THW endete.

Text: Stefan Förder

Befreie Dich vom Alltagsstress

Tauche in unsere Welt ein und werde zum Brückenbauer, Entdecker, Durchbrecher, Vormacher, Weltverbesserer und vieles mehr.

Technisches Hilfswerk
Ortsverband Eberswalde

Technisches
Hilfswerk
TECHNISCHE HILFE
WELTWEIT

Bundesweite Verteilung von Schutzkleidung

Nachdem wir uns in der Fachgruppe Elektroversorgung im Jahr 2019 über eine großzügige Spende von störlichtbogengeprüfter Schutzkleidung freuen konnten, haben wir im Jahr 2020 begonnen, diese überregional zu verteilen. Die Spende bestand ursprünglich aus über 300 Jacken bzw. Hosen, und auch nach ersten Übergaben an E-Gruppen in unserem Landesverband im Jahr 2019 blieb der Bestand noch etwas unübersichtlich. So haben wir zunächst ein Inventarisierungssystem erarbeitet. Anschließend haben wir einige E-Gruppen in verschiedenen Bundesländern kontaktiert und konnten wenig überrascht feststellen, dass Lichtbogenschutzkleidung dort ebenfalls sehr geschätzt wird, aber selten (ausreichend) vorhanden ist.

In einigen Ortsverbänden war bereits Schutzkleidung in Form von Mänteln vorhanden, die allerdings für längerfristige Arbeiten nicht so

gut geeignet sind wie Jacken und Hosen.

Verteilt über mehrere Dienste versuchten wir dann, die Pakete so gut wie möglich entsprechend der Wunschlisten zu füllen. Letztlich konnten wir so inzwischen Schutzkleidung an 14 E-Gruppen übergeben, und weitere Sendungen sind in Vorbereitung.

Es ist ein motivierendes Gefühl, auf diese Art nicht nur die materielle Ausstattung, sondern auch die Vernetzung zwischen verschiedenen Ortsverbänden zu verbessern. So können nun beispielsweise im Ortsverband Aachen während der Lehrgänge Maschinist Netzersatzanlage alle Teilnehmer mit der vorschriftsgemäßen (und im Zweifelsfall lebensrettenden) Schutzkleidung ausgestattet werden.

Text: Daniel Förder



Mitglieder des Ortsverbandes Bad Segeberg in Schleswig-Holstein (Foto: Andreas Frentzel)



Schutzkleidung wird in Eberswalde für den Versand vorbereitet (Foto: Heiko Walluscheck)

Ulrich Berger vom Ortsverband Bitburg in Rheinland-Pfalz



Elektrofachkräfte des Ortsverbandes Markt Schwaben in Bayern (Foto: Martin Peetz)



Regionalstelle Frankfurt (Oder) - Wer wir sind und was wir tun



Danilo Bojarski -
Leiter Regionalstelle Frankfurt (Oder)

In 2020 nimmt der Ortsverband Eberswalde eine weitere, große Stufe in seiner Entwicklung. Die Gemeinschaft der Helfenden hat sich stetig erneuert und ist gewachsen. Führungskräfte haben sich spezialisiert. Einheiten haben ihr Leistungsspektrum ausgebaut. So wächst der Ortsverband aus seiner bisherigen Struktur heraus, bekommt neue Einsatzeinheiten dazu und wird eine neue Unterkunft an einem neuen Standort beziehen.

Eine solche Entwicklung ist nicht selbstverständlich für Ortsverbände in Brandenburg. Sie macht mich stolz und freut mich sehr. Sie ist von Ehrenamtlichen in Eberswalde gemacht.

Aus meiner neuen Funktion als Regionalstellenleiter heraus möchte ich mit meinem Team der Regionalstelle mit Nachdruck und Ausdauer zum Gelingen beitragen.

Seit meiner ersten Dienstzeit in der Regionalstelle Frankfurt (Oder) haben sich Personalbestand, Aufgaben und Struktur der Regionalstelle stark verändert. Dieser Prozess ist auch noch nicht abge-

schlossen. Wer wir sind und was wir tun, möchte ich hier einmal vorstellen.

Die THW Regionalstellen sind Außenstellen der Landesverbände, sie haben die Aufgabe den Ortsverbänden Verwaltungsaufgaben im Bereich Liegenschaften, Recht, Haushalt und Beschaffung abzunehmen und in den Bereichen der Ausbildung, der Öffentlichkeitsarbeit und im Einsatz zu unterstützen und zu koordinieren. Seit kurzem führen sie auch die Aufsicht über den Bundesfreiwilligendienst.

Mit mir zusammen werden das insgesamt 16 Mitarbeitende tun, wenn die Zielstruktur eingenommen ist. Dazu kommen zeitweise noch etwa zwei bis drei Bundesfreiwillige.

Ich selbst leite den Dienstbetrieb der Regionalstelle und bin Vorgesetzter meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bin Kontaktperson für Behörden bei überörtlichen Maßnahmen und erster Ansprechpartner der Ortsbeauftragten in der hauptamtlichen Struktur. Manchmal bin ich auch Wegweiser durch die Vorschriften des THW. Vorgesetzter der Ortsbeauftragten bin ich aber nicht.

Mein Stellvertreter ist Christian Werth (Sachbearbeiter Einsatz). Er ist selbst ehrenamtlich bei der Feuerwehr in seinem Heimatort tätig. Christian ist zuständig für die Einsatzkoordination im Regionalbereich, sobald ein Ortsverband weitere Kräfte zur Unterstützung benötigt. Des Weiteren ist er zuständig für die gesamte Einsatztechnik, von der Beschaffung über die Inventarisierung und die Instandsetzung bis zur Aussonderung. Dabei unterstützen ihn Bürosachbearbei-



Christian Werth -
Sachbearbeiter Einsatz
Regionalstelle Frankfurt (Oder)

ter in den Bereichen Ausstattung, Informationstechnik, Prüfwesens Gerätehandwerker,- Technik und – Elektro. Künftig soll noch eine weitere Person als Bürosachbearbeitung Einsatz das Sachgebiet unterstützen.

Als Ausstatter für das Beschaffungs- und Instandsetzungswesen konnten wir Maik Schulze-Luck gewinnen, ebenfalls ehrenamtlicher Feuerwehrmann. Er wird seinen Dienst im Januar 2021 antreten.

Kurz erklärt:

Das THW ist stets auf der Suche nach neuen motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wenn Sie ein Teil der THW-Familie werden möchten, finden Sie hier weitere Informationen und die aktuellen Stellenausschreibungen:

https://www.thw.de/DE/THW/Ausschreibungen/Stellenangebote/stellenangebote_node.html

Neuer Leiter, Neue Mitarbeitende, neue Aufgaben



*Sascha Deißler -
Bürosachbearbeiter IuK
Regionalstelle Frankfurt (Oder)*

Unser Fachmann für Informationstechnik ist Sascha Deißler. In seiner Freizeit ist er ebenfalls Feuerwehrmann. Sascha unterstützt Ortsverbände und Hauptamtliche im Bereich IT, Telekommunikation und Digitalfunk. Alles Felder, die noch besser erschlossen werden müssen.

Maik Rädisch ist unser Elektriker und Gruppenführer schwere Bergung im Ortsverband Cottbus.

*Maik Rädisch -
Bürosachbearbeiter Prüfwesen Elektro
Regionalstelle Frankfurt (Oder)*



Maik prüft einmal jährlich „alles, was einen Stecker hat“ und berät in allen Fragen rund um die Sicherheit im Bereich Elektrik.

Die Kollegen Jan Heinrich und Waldemar Schiemenz als Gerätehandwerker und Techniker prüfen und reparieren die Ausstattungsteile, die hydraulisch oder pneumatisch betrieben werden, sowie alle mechanischen Bauteile. Beide sind schon Jahrzehnte im THW, Jan viele Jahre in Frankfurt (Oder), Waldemar ist Helfer im Ortsverband Forst (Lausitz).



*Jan Heinrich (oben),
Waldemar Schiemenz (unten)
Bürosachbearbeiter Prüfwesen Geräte
Regionalstelle Frankfurt (Oder)*



*Stefanie Baum -
Bürosachbearbeiterin Einsatzunterstützung
Regionalstelle Frankfurt (Oder)*

Die Verwaltungsaufgaben der Regionalstelle, die Verwaltung der Finanzen und der Liegenschaften werden durch Stefanie Baum und Rolf Wichmann erledigt. Alle Rechnungen, die im Regionalbereich bearbeitet werden müssen gehen über ihre Schreibtische. Beide zusammen stellen das Sachgebiet Einsatzunterstützung.

Der gesamte Aufgabenbereich „an der Einsatzkraft“ wird von Sachge-

*Rolf Wichmann -
Sachbearbeiter Einsatzunterstützung
Regionalstelle Frankfurt (Oder)*



Regionalstelle Frankfurt (Oder) - Wer wir sind und was wir tun



*Saskia Grote-Buder -
Sachbearbeiterin Ehrenamt und Ausbildung
Regionalstelle Frankfurt (Oder)*

biet Ehrenamt und Ausbildung bearbeitet. Die Sachbearbeiterin Saskia-Grote Buder ist zuständig für die ortsverbandsübergreifende Werbung von Helferinnen und Helfern, unterstützt bei der Öffentlichkeitsarbeit der OV und vollzieht das Helferrecht in all seinen Facetten. Die Vorbereitung von Ehrungen gehört ebenso dazu wie Entlassungen von Ehrenamtlichen.

*Jannik Riemers -
Bürosachbearbeiter Ehrenamt und
Ausbildung
Regionalstelle Frankfurt (Oder)*



Die Ausbildung der neuen Helferinnen und Helfer zu steuern und zu unterstützen ist Aufgabe der Bürosachbearbeiter Ausbildung und Ausbildungsorganisation. Unser Ausbilder, der auch als Bereichsausbilder praktisch tätig ist, ist Jannik Riemer. Jannik ist wie Saskia, ehrenamtliches Mitglied im Ortsverband Berlin Treptow-Köpenick.

Die Stelle Ausbildungsorganisation für die Planung von Ausbildungen,



*Joanna Malarz -
Sachbearbeiterin Bundesfreiwilligendienst
Regionalstelle Frankfurt (Oder)*

Übungen und Lehrgängen ist derzeit nicht besetzt.

Den Bundesfreiwilligendienst im Regionalbereich leitet die Sachbearbeiterin Joanna Malarz. Sie wirbt und betreut die Bundesfreiwilligen für die Regionalstelle und für Ortsverbände. Ab Frühjahr nächsten Jahres wird sie von Kathleen Grunewald unterstützt. Sie wird das neue Gesicht für die neue Anlaufstelle für Bundesfreiwillige sein, die im Ortsverband Senftenberg angesiedelt ist. Kathleen hat bereits langjährige Erfahrungen im THW Hauptamt und ist aktuell in unserer

Nachbarregionalstelle Berlin eingesetzt. Zukünftig wird es hier noch eine weitere Unterstützung geben, um dem wichtigen Thema Rechnung zu tragen.

Im Bereich Ausstattung hat in diesem Jahr Martin von Holtum temporär unterstützt. Er half mit, dass die umfangreichen Beschaffungsvorgänge gestemmt und die Ausstattung an die Ortsverbände ausgeliefert werden konnten. Als ehrenamtliches Mitglied des Ortsverbandes Berlin Marzahn-Hellersdorf konnte er sich mit den vielen Fachthemen gut aus und konnte zielgerichtet unterstützen..

Unsere Bundesfreiwilligen Sten Brauer und Klemens Kreckel packen an, wo es not tut und lernen so alle Sachgebiete der Regionalstelle und viele Ortsverbände kennen. So konnte sie erleben, was es bedeutet im THW tätig zu sein. Wir freuen uns, dass Klemens inzwischen Helfer im Ortsverband Frankfurt (Oder) geworden ist und sich sein THW-Engagement auch über den Bundesfreiwilligendienst hinaus erstrecken wird.

Die Regionalstelle ist in letzten drei Jahren stark gewachsen und Aufgaben haben sich neu verteilt. Diese Entwicklung ist noch nicht zu Ende und für alle Mitarbeitenden der Regionalstelle eine Herausforderung. Es bietet aber die großartige Chance, viele neue und motivierte Mitarbeitende, fast alle mit ehrenamtlichem Hintergrund, zu einem leistungsfähigen Team zu verschweißen und den Service für unsere Ortsverbände weiter auszubauen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit euch!

Text: Danilo Bojarski

Ein Wechsel in der Verantwortung für die Ausbildung

Steffen Rochow ist seit Dezember 2015 Ausbildungsbeauftragter für unseren Ortsverband und wechselt noch im Dezember als Zugtruppführer an die Seite von David Heenemann in den neuen Zugtrupp, den wir mit Erscheinen dieser Zeitung vom Ortsverband Fürstenwalde/Spree übernehmen werden.

Der Aufbau einer neuen Teileinheit in einem neu geschaffenen Fachzug Logistik ist eine Herausforderung. Steffen Rochow hat in vielen Einsätzen umfangreiche Erfahrungen im Führen von Einsätzen erarbeiten können und ist somit der ideale Kandidat für diese Aufgabe.

Doch was ist mit der Funktion des Ausbildungsbeauftragten, schließlich ist dies eine wichtige Aufgabe, um unseren Ortsverband beim Thema Ausbildung voran zu bringen. Glücklicherweise steht uns mit Christiane Villain eine erfahrene Controllerin zur Verfügung. Sie hat in diesem Jahr ihre Grundausbildung mit besten Ergebnissen abgeschlossen und konnte ihre Fähigkeiten bereits als Unterstützung in der Verwaltung zeigen. Coronabedingt konnten nicht alle Grundausbildungen wie geplant stattfinden und da nutzte sie die Zeit um uns in der Verwaltung zu unterstützen.

Als angehende Ausbildungsbeauftragte hat sie also bereits sehr gute Voraussetzungen, den ein Großteil der Arbeit ist es nicht nur Ausbildungen zu organisieren sondern auch nachzuhalten. Steffen Rochow steht natürlich auch in der Funktion als Zugtruppführer als Ansprechpartner für Christiane Villain zur Verfügung und somit sind es ideale Bedingungen, um in

der neuen Funktion zu starten. So dachten wir jedenfalls. In der Zwischenzeit haben sich die Voraussetzungen für eine Ausbildungsbeauftragte verändert. Eine angehende Ausbildungsbeauftragte muss zwingend eine Fachausbildung absolviert haben. Die Fachausbildung ist die Ausbildung, die nach der Grundausbildung in der jeweiligen Teileinheit erfolgt. Diese fehlt Christiane Villain natürlich noch, dennoch sind wir überzeugt, dass sie diese schnell absolvieren wird. Hier darf nicht unerwähnt bleiben, dass keiner ihrer Vorgänger bei ihren Amtsantritten eine Fachausbildung vorzeigen mussten.

Natürlich lassen wir uns von diesen Regularien nicht entmutigen. Sie ändern nichts an unserer Überzeugung, dass Christiane Villain die richtige Besetzung ist. Aus diesem Grund beantragten wir die Berufung zur Verwaltungsbeauftragten und legten innerhalb des Ortsverbandes fest, dass ihr Schwerpunkt die Ausbildung sein wird. Da die Position nach dem Wechsel von Steffen Rochow nicht mehr besetzt ist, positionierten wir sie als kommissarische Vertretung und setzten sie somit in die voller Verantwortung für diese Position und Aufgabe.

Der Vorteil unseres Ortsverbandes sind die erfahrenen Führungskräfte in den Teileinheiten. Sie sind fachlich gut aufgestellt und haben bisher auch sehr eng mit allen Ausbildungsbeauftragten zusammengearbeitet. Sie wissen wie wertvoll diese Arbeit ist und welchen Mehrwert diese für ihre jeweilige Teileinheit hat. Also beste Voraussetzungen in dieses Amt zu starten.

Text: Mirko Wolter



Steffen Rochow (Foto: Mirko Wolter)



Christiane Villain (Foto: Mirko Wolter)

Bist Du Frau
genug, um bei uns
mitzumachen?
Probiere es aus.

ov-egerswalde@thw.de

Technisches
Hilfswerk

Ortsverband Eberswalde

„Learning Snacks“ für den Wissenshunger



THW OV Eberswalde



Digitale „Wissenshappen“ sollen in Zeiten der erzwungenen Dienstpauzen den Wissensdurst unserer Junghelfer und Helfer stillen. Mit den Online-Tools Learning Snacks und Learning Apps werden in kurzen Einheiten Themen spielerisch vermittelt. Mit dem Ausbildungsmaterial entsteht so leichte, dialogorientierte Kost, die mit Rätseln gewürzt ist. Diese Snacks können die Junghelfer und Helfer von zuhause, dem Garten oder der Parkbank verschlingen.

Kurz erklärt:

Unter dem Slogan „Keep calm and snack!“ bietet das Ingolstädter Start-Up Learning Snacks GmbH eine Plattform an, auf der man sogenannte „LearningSnacks“ erstellen kann.

<https://www.learningsnacks.de> ist ein einfach aufgebautes multimediales Werkzeug zum Erstellen kleiner Lernbausteine, sogenannter Lern-Snacks.

Diese sind wahlweise im Browser oder mittels Apps abzurufen.

Wie unterscheiden sich Dienststellungskennzeichen beim THW und welche Stiche und Bunde werden zum Anschlagen von Lasten genutzt? Diesen und mehr Fragen gehen die Jugendlichen der THW Jugend Eberswalde trotz Dienstpauze wegen Corona nach. Dank der „Learning Snacks“ können unsere wissensdurstigen Jugendlichen zu jeder Zeit ihr Wissen auffrischen und vertiefen. Durch eingebundene Rätsel mit Learning Apps wird das Erlernte dann auch gleich noch gefestigt. Ein Kreuzworträtsel zu den Dienststellungskennzeichen, Memories zu verschiedenen Werkzeugen oder auch Wörtterraten im Zusammenhang mit Leitern.

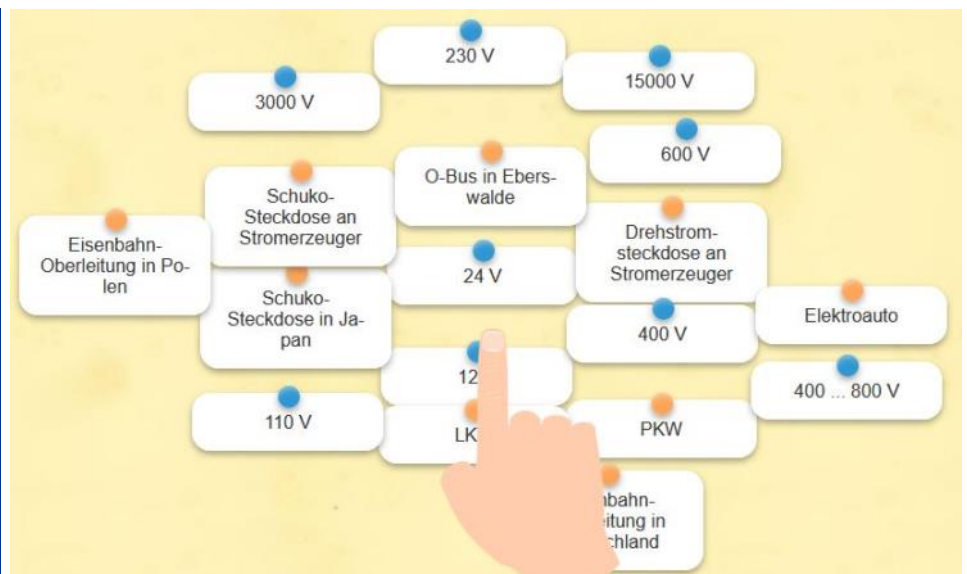
Auch die Erwachsenen konnten in diesem Jahr ihren Dienstbetrieb nicht vollständig durchführen. So haben wir für Daheimgebliebene auch ein paar Snacks gekocht. So können sich unsere Helfer auch zuhause das Gefahrenmerkschema in Erinnerung rufen, sich mit den Neurungen im THW-Gesetz beschäftigen, oder auch mehr über Gefahren mit elektrischen Anlagen

erfahren. Das dort integrierte Zuordnungsspiel zu Spannungen im Alltag fordert sicher auch so manchen elektroaffinen Helfer.

Wer probierfreudig und wissenshungrig ist kann gern den Channel „THW OV Eberswalde“ bei LearningSnacks.de suchen und selbst sein oder ihr Wissen testen. Da im Winter erneut der Dienstbetrieb im OV für die Jugend eingestellt wurde und auch bei den Erwachsenen die Zeiten vor Ort minimiert werden müssen, wird sicherlich auch weiter fleißig gekocht und gewürzt. Gespickt wird es aber künftig auch mit anderen Elementen, wie Stiche und Bunde für das Homeoffice und digitale Schulungen über Onlinekonferenzen. Wir freuen uns, wenn wir uns wieder in großer Runde im OV treffen können! Aber bis dahin bleiben wir kreativ und vernetzen uns weiter!

Text: Christiane Villain

Spielerische Vermittlung von Wissen — Hier ein Zuordenspiel



Kameraden, als wären sie eine Familie



Ich bin Omer Abdalaziz aus dem Sudan, 29 Jahre alt und Diplom-Maschinenbauer.

Seit meiner Kindheit wurde ich erzogen, immer Hilfe anzubieten und soweit ich kann andere Menschen zu unterstützen. In unseren Gesellschaften gab es leider keine bzw. nicht so viele Organisationen, Vereine oder Institutionen, die freiwilligen Dienst ausgiebig unterstützten und organisierten.

Aber als ich nach Deutschland kam und Asyl beantragte, wohnte ich in einer Erstaufnahmeeinrichtung und dort hatte ich die Möglichkeit Menschen zu helfen, zum Beispiel Sprachkurse zu organisieren oder Flüchtlingen dabei zu helfen, die Grundlagen der deutschen Sprache zu verstehen, oder Hausaufgaben zu erledigen. Ich war sehr glücklich und fühlte mich positiv trotz der instabilen Situation in Bezug auf meinen Asylantrag, aber Hilfe anzubieten hat mir gut getan. Das Schöne an ehrenamtlicher Tätigkeit ist, dass man sie freiwillig ausübt, nur um Andere glücklich zu machen. Die Möglichkeiten, die es hier gibt, sind großartig, und dadurch fand ich einen Mechanismus mich zu entwickeln,

die Sprache besser zu lernen und mich tiefer zu integrieren.

Nachdem ich nach Eberswalde umgezogen war, habe ich hier auch als Freiwilliger an mehreren Vereinen teilgenommen. Einer davon ist die "Bürgerstiftung Barnim", wo ich Katja traf, die mir empfahl, am THW teilzunehmen. Der 10.10.2020 war mein erster Tag beim THW, genauer mit der Elektro-Gruppe. Am Anfang war ich aufgeregt aber dann fühlte ich mich wohl und zugehörig, die Atmosphäre war ja toll, die Beziehung zwischen den Kameraden, als wären sie eine Familie. Der zweite Dienst war mit der Bergungs-Gruppe, und an dem Tag lernte ich sehr viel, besonders im Team zu arbeiten. Ich bin glücklich, dass ich beim THW mitmache und hoffe, ein aktives Mitglied zu sein.

Text: Omer Abdalaziz



In einer demokratischen Gesellschaft ist bürgerschaftliches Engagement unverzichtbar. Es sorgt für den sozialen Zusammenhalt, es ist gelebte Solidarität und bietet die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Mitgestaltung.

In Kooperation mit der Stadt Eberswalde und dem Landkreis Barnim betreibt die Bürgerstiftung seit dem Jahr 2008 eine Freiwilligenagentur für die Stadt Eberswalde. Hier werden Freiwillige auf der Suche nach dem passenden Ehrenamt beraten und vermittelt.

<https://www.freiwillig-in-eberswalde.de>

Freiwilligenagentur Eberswalde
c/o Bürgerstiftung Barnim Uckermark

Ansprechpartnerin

Katja Schmidt
Puschkinstraße 13, Zi 113
16225 Eberswalde

Mobil: 03334 2594959

E-Mail: schmidt@buergerstiftung-barnim-uckermark.de



Grundausbildung 2020



Andreas Franke beim Warten auf die Prüfungsergebnisse in Störitz
(Foto: Mirko Wolter)

Für die Grundausbildung war dieses Jahr natürlich auch eine besondere Herausforderung. Nicht nur ging es darum viel zu lernen, sondern dieses auch unter den gegebenen Einschränkungen zu tun. Einige Dienste konnten wegen der Auflagen nicht, oder nur mit beschränkter Teilnehmerzahl stattfinden. Trotzdem, oder gerade deshalb, gaben sich die Ausbilder viel Mühe, um eine qualitativ hochwertige und interessante Ausbildung durchzuführen und viel Wissen zu vermitteln. Sei es nun im Theorieunterricht im Hörsaal unter Einhaltung der Abstandsregeln und offenen Fenstern, oder bei der praktischen Ausbildung. Dass man dort nicht immer ausreichend Abstand halten kann ist verständlich, also stand, wie es auch immer sein sollte, das Tragen der persönlichen Schutzausrüstung im Vordergrund. Aufgrund dieser Vorsichtsmaßnahmen war es dann eben doch so, dass viele Dienste nur mit reduziertem Personal

durchgeführt wurden und somit die Ausbildung nicht im gewohnten Umfang durchgeführt werden konnte. Die angehenden Helfer unterstützten dann die Gruppen in den Diensten und stillten ihren Wissensdurst im direkten Umgang mit Material und Werkzeugen. Vieles musste dann aber doch noch zu Hause gelernt werden. Dass das im April angesetzte Ausbildungscamp und die anschließende Prüfung abgesagt wurden, war zu erwarten und genau das passierte dann auch. Jedoch bot sich im September dann die Möglichkeit, doch noch am Ausbildungscamp in Störitzland teilzunehmen, welche auch von Zweien genutzt wurde. Hier wurde noch mal im Intensivkurs innerhalb einer Woche das erforderliche Wissen in Theorie und Praxis behandelt, nicht nur für Probanden aus unserem Ortsverband. Auch hier wurden natürlich die Unterrichtsstunden und Ausbildungen so durchgeführt, dass wir uns alle

an die Abstands- und Hygieneregeln halten konnten. Am Ende dieser Woche fanden dann nicht nur für die Teilnehmer des Camps, sondern auch für mehrere andere Anwärter aus dem Regionalbereich die Prüfungen statt. Unsere drei Teilnehmer haben ihre Prüfungen bestanden und sind nun ausgebildete Helfer und in ihren Funktionen angekommen.

Verfasser: Andreas Franke



**Mach mit und
werde Mitglied:**
ov-egerswalde@thw.de

v.l.n.r. Ausbilder Steffen Rochow, Prüfungsteilnehmende Christiane Villain, Lukas Richter, Andreas Franke sowie der Ortsbeauftragte Mirko Wolter
(Foto: David Heenemann)



Vom Abiturienten zum THW-Azubi

Bundesfreiwilliger, Helfer, Auszubildender

Nach dreizehn Jahren ist der Tag der Entscheidung gekommen. Wohin willst du gehen? Direkt ins Studium und weiterbüffeln, in die Ausbildung und das erste Mal richtige Arbeitserfahrung sammeln und selbstständig Geld verdienen oder doch etwas völlig anderes? Nun, die erste Option habe ich recht schnell ausgeschlossen. Nach dreizehn Jahren Schulbank drücken, wollte ich erst einmal völlig neue Erfahrungen sammeln. Also habe ich mich für eine Ausbildung entschieden. Doch diese beginnt erst im Frühjahr. Was also tun um die Zeit zu überbrücken? Mir wurde der Tipp gegeben, dass ich mich einmal über den Bundesfreiwilligendienst informieren sollte. Über dessen Internetseite sah ich, dass man den Bundesfreiwilligendienst (BFD) unter anderem beim THW absolvieren kann. Da ich schon mal vom THW gehört hatte und ein generelles Interesse gegenüber Hilfsorganisation hegte, habe ich mich dort beworben und wurde glücklicherweise angenommen.

Dies markierte den Anfang meines THW-Abenteuers. Meine Arbeit begann also in der THW-Regionalstelle Frankfurt/Oder. Dort habe ich auch mein Interesse an der Verwaltungsarbeit entdeckt (ja, es gibt Leute wie mich, denen so etwas tatsächlich Spaß macht).

Meinen ersten Berührungspunkt mit dem Ortsverband Eberswalde hatte ich bei der Jahresabschlussfeier 2019. Dort half ich bei den Vorbereitungen und lernte die ersten Kameraden und Kameradinnen kennen. Wenige Wochen später entschloss ich mich dem OV als ehrenamtlichen Helfer beizutreten



Steven Kegel im Ausbildungszentrum in Brandenburg an der Havel (Foto: THW)

ten und dort meine Grundausbildung zu beginnen.

Mit dem Jahreswechsel 2019/2020 endete meine Zeit als Bufdi in Frankfurt/Oder, da die Kolleginnen im Landesverband mir angeboten hatten meine Tätigkeit aufgrund des sehr viel kürzeren Fahrtweges in Berlin fortzusetzen. Der Großteil meiner BFD-Zeit im Landesverband bestand daraus, zusammen mit dem Bürosachbearbeiter für Ausbildung hunderte Grundausbildungsboxen für Stiche und Bunde zu produzieren, die dann an alle 49 Ortsverbände im Landesverbandsbereich verteilt wurden.

Wie es das Schicksal so wollte, klappte es mit meiner ursprünglichen Ausbildung nicht. Glücklicherweise suchte der Landesverband noch zwei Auszubildende für das Jahr 2020. Ich bewarb mich und war so glücklich wie nie, als ich am 27.07.2020 meinen Ausbildungsvertrag zum Verwaltungsfachangestellten im THW Landesverband Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt unterschrieb. Zwei Wochen zuvor absolvierte

ich erfolgreich meine Grundausbildungsprüfung im THW-Ausbildungszentrum Brandenburg an der Havel. Daraufhin trat ich dann hier im OV in die Fachgruppe Notversorgung und Notinstandsetzung (FGGr. N) ein. Anfang November 2020 nahm ich dann an meinem ersten Einsatz teil, bei dem wir im Landkreis Märkisch-Oderland als Suchtrupp Fallwild suchten, genauer gesagt Wildschweine, die möglicherweise an der Afrikanischen Schweinepest verendet waren.

2020 war für mich ein sehr aufregendes Jahr und wie ich hoffe gerade einmal der Anfang in einer langen Zeit beim Technischen Hilfswerk, sowohl im hauptamtlichen als auch im ehrenamtlichen Bereich.

In diesem Sinne bedanke ich mich bei euch für euer Interesse an meiner Geschichte und wünsche euch ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2021.

Text: Steven Kegel

Kein Jahr für Jubiläen und Auszeichnungen

Das Würdigen von Jubiläen und Auszeichnungen ist für uns ein wichtiger Bestandteil unseres Ortsverbandsleben. Eine Würdigung funktioniert in der Regel am besten in einer Gemeinschaft. So lassen wir regelmäßig die Teilnehmenden des Dienstes unter der Bundesdienstflagge antreten, um die Aufnahme in einer Teileinheit, die Berufung in einer Funktion oder die Überreichung von Jubiläumsurkunden in der Gemeinschaft würdig zu begehen. Die Bundesdienstflagge dürfen entsprechend dem Beflaggungserlass alle Behörden und Dienststellen verwenden, somit auch unser Ortsverband. Hinsichtlich der Verwendung ist ein enges Protokoll vorgegeben. Dies einzuhalten gibt dem Moment der Würdigung einen besonderen Rahmen und ist ein Bekenntnis zu unserem Staat.

Leider ließ Corona in diesem Jahr nur wenig Raum. Dienste mussten abgesagt werden oder durften nur mit begrenzter Teilnehmerzahl stattfinden. So konnten wir in diesem Jahr nur wenige Würdigungen begehen. Eine davon war das 20-Jährige Jubiläum von Daniel Förder, unserem Gruppenführer der Fachgruppe Elektroversorgung, der seine Auszeichnung im Rahmen eines Dienstes überreicht bekommen hat.

Ebenso nutzen wir gerne unsere Jahresabschlussfeier, um Würdigungen feierlich zu begehen. Hier sind in der Regel nicht nur Mitglieder des Ortsverbandes, sondern auch Partner und Freunde anwesend. Das Tragen des Dienstanzuges oder des Dienstkostüms ist hier ein wichtiger Teil unseres Selbstverständnisses. Er schafft das notwendige Ambiente und lässt Unterschiede

verschwinden. Leider ließ Corona in diesem Jahr auch keine Jahresabschlussfeier zu, wie wir sie bisher kannten und somit konnten wir in diesem Jahr nicht alle Ergebnisse im notwendigen Maße würdigen.

Also drücken wir die Daumen, dass die Coronalage durch mögliche Impfungen bald wieder beherrschbarer wird und uns mehr Raum für Gemeinschaft, Würdigungen und Nähe erlaubt.

Die ausstehenden Würdigungen werden wir bei nächster Gelegenheit nachholen. Bis dahin bleibt uns nur unseren Jubilaren vielen Dank für ihr Engagement, ihre Ideen, ihre Ausdauer und ihre Bereicherung für unseren Ortsverband zu bedanken.

DANKE

Text: Mirko Wolter

Antreten unter der Bundesdienstflagge vor Überreichung der Jubiläumsurkunde an Daniel Förder zum 20-Jährigen Jubiläum. (Foto: Christiane Villain)



Jubiläen 2020

Dirk Wagner	25 Jahre
Daniel Förder	20 Jahre
Daniel Kurth	20 Jahre
Jeaneaú Franke	10 Jahre
Maria Goldenbaum	10 Jahre
Max Klemann	10 Jahre
Phillip Ladányi	10 Jahre

Zum Jahresabschluss was Leckereres mit der Familie genießen.

Unser Jahresabschluss ist uns wichtig. Fest eingeplant ist der erste Samstag im Dezember, bis auf wenige Ausnahmen ist es uns auch in den 24 Jahren unseres Bestehens immer gelungen einen schönen Jahresabschluss zu feiern. Gemeinsam haben wir hierzu unseren Ortsverband hergerichtet und uns somit ein würdiges Ambiente in unserem Ortsverband geschaffen. Ob im kleinen Rahmen im oberen Besprechungsraum oder im größeren Rahmen in der Fahrzeughalle. Immer haben wir gezeigt, dass es nicht das Gebäude selbst ist, was einen Ortsverband ausmacht, sondern die Menschen, die ihn mit Leben füllen.

Durch Corona können wir unseren Jahresabschluss nicht so gestalten, wie wir es gewohnt sind. Wir wären aber nicht das THW Eberswalde, wenn wir uns davon abschrecken lassen würden. Wenn die Helfenden nicht zur Jahresabschlussfeier kommen dürfen, dann kommt die Feier eben zu ihnen. Aus diesem Grund erhalten alle Mitglieder des Ortsverbandes ein kleines Paket mit Leckereien vom Eberswalder Bäcker Wiese. Das

Paket ist für Euch und Eure Familie gedacht. Wir wollen mit allen Helfenden und ihren Familien einen netten Nachmittag bei Kaffee und Kuchen verbringen. Für den Kuchen sorgt das THW und für Kaffee, Tee oder andere Getränke die jeweiligen Mitglieder. Über eine Videokonferenz werden wir alle miteinander verbunden sein und so können wir gemeinsam einen anderen, aber hoffentlich ebenfalls schönen Jahresabschluss begehen.

Geplant ist dieser Jahresabschluss für Samstag den 12.12.2020 um 15:00 Uhr.

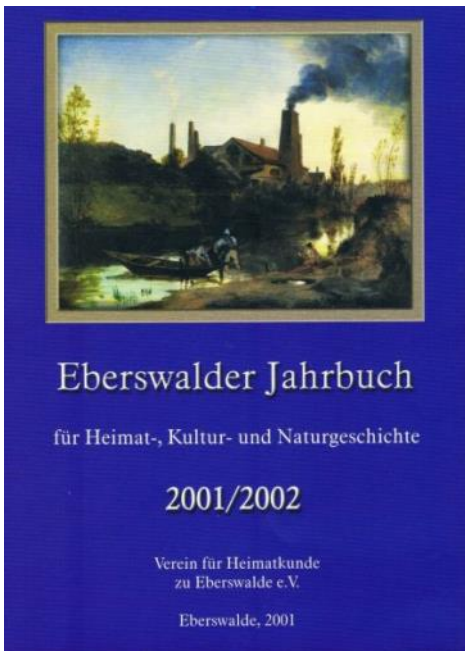
Neben dem Kuchen wird dann auch der Jahresrückblick in ausgedruckter Form bei den Mitgliedern angekommen sein und wir werden gemeinsam das Jahr Revue passieren lassen.

Text: Mirko Wolter

Ein BIO Butter-Rosinen Stollen und viele andere Leckereien befinden sich in dem Weihnachtspaket an die Mitglieder des Ortsverbandes (Foto: Wiese Backwaren GbR)



20 Jahre—Ein Jahr im Rückblick



Deckblatt des Eberswalder Jahrbuch
2001/2002—(Herausgeber:
Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e.V.)

Vor 20 Jahren erhielt ich damals als junger Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit die Möglichkeit einen Artikel im Eberswalder Jahrbuch über unsere Entstehung und unsere Geschichte zu veröffentlichen. Also machte ich mich ans Werk. Unsere bis dahin gerade einmal 5-Jährige Geschichte sollte nicht schwer zu ermitteln sein, dachte ich. Ich selbst war erst gerade einmal drei Jahre Mitglied des Ortsverbandes und musste deshalb diejenigen befragen, die länger dabei waren. Bereits bei unserer bis dahin kurzen Geschichte gab es bereits bei den sogenannten Zeitzeugen unterschiedliche Erinnerung und sogar Lücken, alte Fotos halfen Situationen zu Tage zu tragen, die keiner mehr in Erinnerung hatte. Es war also eine richtige Detektivarbeit, die viel Mühe und Kraft kostete.

Nicht bei jedem damaligen Mitglied erschloss sich sofort der Sinn

unsere in ihren Augen zu kurze Geschichte zu dokumentieren. Einer sagte mir sogar, dass wir uns lächerlich machen würden, wenn wir hier bei unseren 5 Jahren von Geschichte sprechen würden. Natürlich dachten nicht alle so und insbesondere mein damaliger Ortsbeauftragter Torsten Duckert stärkte hier meine Position und stellte sich hinter mich.

Ebenfalls in 2001 nahm ich an dem Lehrgang „Öffentlichkeitsarbeit und Helferwerbung im THW“ teil. Hier lernte ich die Referentin Siglinde Schneider-Fuchs kennen. Sie gab einen guten Einblick in die Möglichkeiten und in Projekte aus anderen Ortsverbänden und ermutigte mich zu dem Jahresrückblick und empfahl diesen im Rahmen der Jahresabschlussfeier zu präsentieren und gab wertvolle Tipps diese Veranstaltung zu organisieren. Sie war also ein wichtiger Katalysator für unsere Entwicklung. Vielen Dank dafür liebe Sieglinde.

Auch lernte ich dort Helfende aus anderen Ortsverbänden kennen. Einige davon kamen aus Ortsverbänden, die bereits auf eine 50-Jährige Geschichte zurückblicken konnten. Sie berichteten davon, dass ganze Jahrzehnte ihrer Geschichte nicht oder nur teilweise rekonstruiert werden konnten und sie das als sehr schade empfanden. Für mich war also klar, dass es uns so nicht ergehen sollte, wenn wir einmal auf unsere 50-Jährige Geschichte zurückschauen sollten. So begann ich noch während dieses Lehrgangs einen Jahresrückblick für das Jahr 2001 zu schreiben und somit den Grundstein für eine langanhaltende Dokumentation unserer Geschichte zu schaffen.

In Eberswalde wieder angekommen konnte ich weitere Helfer davon begeistern. Denn die Erstellung eines Jahresrückblicks ist immer eine Teamarbeit und so machten sich Thomas Winkler (damaliger Verwaltungsbeauftragter), Hans-Jürgen Hirsch (damaliger Helfer der Fachgruppe Elektroversorgung), Torsten Duckert (damaliger Ortsbeauftragter), Marcus Rohde (damaliger stellv. Ortsbeauftragter) und ich uns ans Werk den ersten Jahresrückblick unseres Ortsverbandes zu erstellen.

Eine Flamme zu entfachen ist das eine, die Flamme auch über all die Jahre am Brennen halten ist die andere Sache. Aus diesem Grund bedanke ich mich bei Stefan Förder. Er arbeitete bereits seit 2002 stark an den Ausgaben mit und übernahm 2005 die Federführung für dieses Projekt. Mit ihm zog eine neue Gestaltung und eine weitere Professionalisierung ein und dank ihm lebte das Projekt weiter. Als frisch gewählter Ortsbeauftragter hatte ich viele Herausforderungen zu meistern und hätte das Projekt so nicht fortführen können. Stefan Förder hielt noch bis 2014 die wesentlichen Fäden hierzu in der Hand. Den Staffelstab übernahm dann Stephan Persson, der ab 2015 an der Ausgabe mitarbeitete und die Verantwortung für die Jubiläumsausgabe zum 20-Jährigen Jubiläum des Ortsverbandes übernahm. Die Ausgabe von 2016 ist die bis heute seitenstärkste Ausgabe und damit das Vermächtnis von Stephan Persson. Seit 2017 führe ich die Arbeit hierzu fort und freue mich auf diejenigen, die noch kommen werden.

Text: Mirko Wolter

20 Jahre—Ein Jahr im Rückblick

2001–2004

Technisches Hilfswerk

4. AUSGABE

JAHRESRÜCKBLICK OV-EBERSWALDE 2001

FRITAG, 22. 12. 2001

INHALT

- 1. EIN JAHR IM RÜCKBLICK
- 2. EIN NEUER EINWENZER
- 3. EIN NEUER MITGLIEDER
- 4. EIN NEUER MITGLIEDER
- 5. EIN NEUER MITGLIEDER
- 6. EIN NEUER MITGLIEDER
- 7. EIN NEUER MITGLIEDER
- 8. EIN NEUER MITGLIEDER
- 9. EIN NEUER MITGLIEDER
- 10. EIN NEUER MITGLIEDER

EIN BEWEGTES JAHR GEHT ZU ENDE

Wieder nähert sich ein Jahr dem Ende und es ist Zeit, Anblick zu werfen. Für den Ortsverband Eberswalde war es ein bewegtes Jahr, was auch wichtiges Jahr. In Höhe der Ortsverband der meisten Einheiten kamen feierlichen Geschehnisse zu besetzen und wurde dadurch einer wichtigen Probe unterzogen. Angeregt durch die Suche nach der verpassten Linie aus Eberswalde über den Hochwasserschutz in Pulen, dem Häftlingstransport nach Heilbronn, bis zur Feuerwehreinheit in Berlin. Neben vielen Erfahrungen bei den Einsätzen wurde aber auch viel über die Arbeit im Jahr 2001 berichtet. Ein wichtiger Punkt hierbei ist die Ausbildung der Helfer. Die Ausbildung der Helfer im Ortsverband ist ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt.



Helfen macht glücklich
Eine Aktion des OV Eberswalde
Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt.

Nun feiern wir zum 5. Mal den Ortsverband Eberswalde. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt.

DES JAHR ES ENDE

- 1. 2001
- 2. 2001
- 3. 2001
- 4. 2001
- 5. 2001
- 6. 2001
- 7. 2001
- 8. 2001
- 9. 2001
- 10. 2001

Technisches Hilfswerk

4. AUSGABE

JAHRESRÜCKBLICK OV-EBERSWALDE 2002

FRITAG, 20. 12. 2002

INHALT

- 1. EIN JAHR IM RÜCKBLICK
- 2. EIN NEUER EINWENZER
- 3. EIN NEUER MITGLIEDER
- 4. EIN NEUER MITGLIEDER
- 5. EIN NEUER MITGLIEDER
- 6. EIN NEUER MITGLIEDER
- 7. EIN NEUER MITGLIEDER
- 8. EIN NEUER MITGLIEDER
- 9. EIN NEUER MITGLIEDER
- 10. EIN NEUER MITGLIEDER

EIN POSITIVER TREND WIRD FORTGESETZT

Das Jahr 2002 war ein bewegtes Jahr für den Ortsverband Eberswalde. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt.



Der Ortsverband Eberswalde hat sich in diesem Jahr sehr gut entwickelt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt.

DES JAHR ES ENDE

- 1. 2002
- 2. 2002
- 3. 2002
- 4. 2002
- 5. 2002
- 6. 2002
- 7. 2002
- 8. 2002
- 9. 2002
- 10. 2002

Technisches Hilfswerk

4. AUSGABE

JAHRESRÜCKBLICK OV-EBERSWALDE 2003

FRITAG, 20. 12. 2003

INHALT

- 1. EIN JAHR IM RÜCKBLICK
- 2. EIN NEUER EINWENZER
- 3. EIN NEUER MITGLIEDER
- 4. EIN NEUER MITGLIEDER
- 5. EIN NEUER MITGLIEDER
- 6. EIN NEUER MITGLIEDER
- 7. EIN NEUER MITGLIEDER
- 8. EIN NEUER MITGLIEDER
- 9. EIN NEUER MITGLIEDER
- 10. EIN NEUER MITGLIEDER

GEMEINSAM BEWEGEN WIR WAS

Wieder ist ein Jahr zu Ende und es ist Zeit, Anblick zu werfen. Für den Ortsverband Eberswalde war es ein bewegtes Jahr, was auch wichtiges Jahr. In Höhe der Ortsverband der meisten Einheiten kamen feierlichen Geschehnisse zu besetzen und wurde dadurch einer wichtigen Probe unterzogen. Angeregt durch die Suche nach der verpassten Linie aus Eberswalde über den Hochwasserschutz in Pulen, dem Häftlingstransport nach Heilbronn, bis zur Feuerwehreinheit in Berlin. Neben vielen Erfahrungen bei den Einsätzen wurde aber auch viel über die Arbeit im Jahr 2003 berichtet. Ein wichtiger Punkt hierbei ist die Ausbildung der Helfer. Die Ausbildung der Helfer im Ortsverband ist ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt.



Helfen macht glücklich
Eine Aktion des OV Eberswalde
Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt.

Nun feiern wir zum 6. Mal den Ortsverband Eberswalde. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt.

DES JAHR ES ENDE

- 1. 2003
- 2. 2003
- 3. 2003
- 4. 2003
- 5. 2003
- 6. 2003
- 7. 2003
- 8. 2003
- 9. 2003
- 10. 2003

Technisches Hilfswerk

4. AUSGABE

JAHRESRÜCKBLICK THW-EBERSWALDE 2004

FRITAG, 17. 12. 2004

ALLES BLEIBT ANDERS

Das Jahr 2004 war ein bewegtes Jahr für den Ortsverband Eberswalde. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt.

Das Jahr 2004 war ein bewegtes Jahr für den Ortsverband Eberswalde. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt.



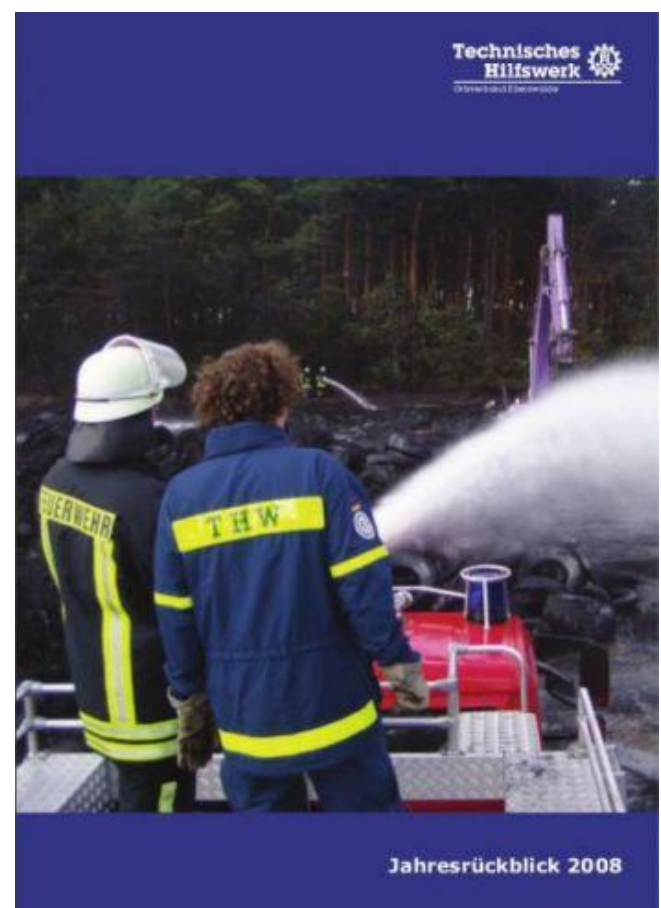
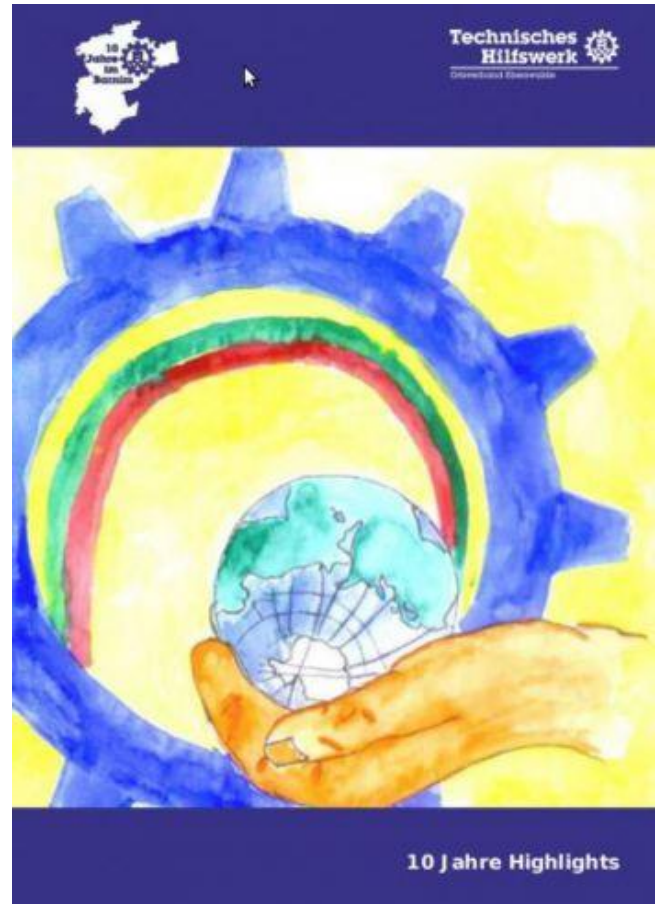
Helfen macht glücklich
Eine Aktion des OV Eberswalde
Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt. Die Helfer im Ortsverband sind ein wichtiger Punkt.

DES JAHR ES ENDE

- 1. 2004
- 2. 2004
- 3. 2004
- 4. 2004
- 5. 2004
- 6. 2004
- 7. 2004
- 8. 2004
- 9. 2004
- 10. 2004

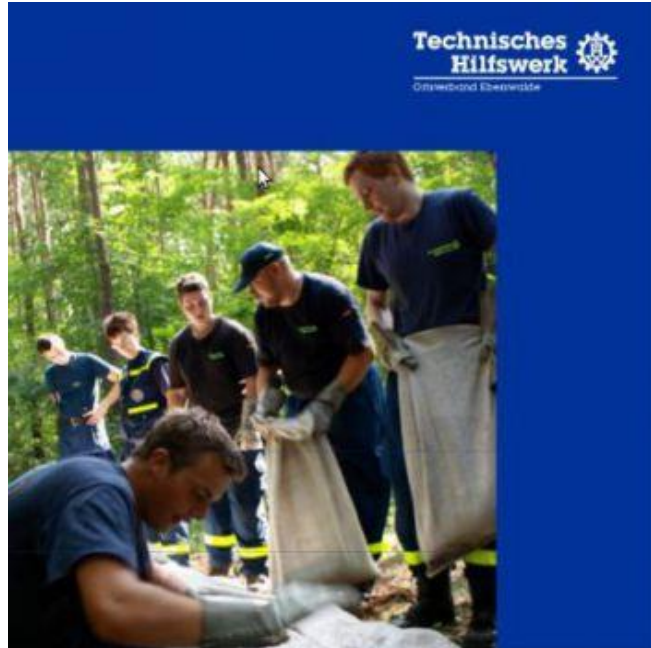
20 Jahre—Ein Jahr im Rückblick

2005 – 2008



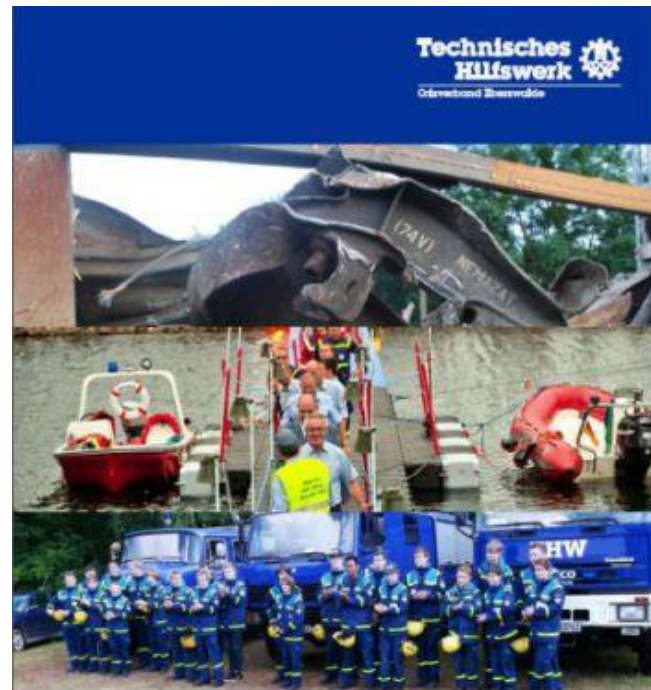
20 Jahre—Ein Jahr im Rückblick

2009 – 2012



Jahresrückblick 2010

Einsatz am Deich



20 Jahre—Ein Jahr im Rückblick

2013 – 2016



Jahresrückblick 2013



Jahresrückblick 2014



Jahresrückblick 2015




**Technisches
Hilfswerk**
Ortsverband Eberswalde
Jahresrückblick 2016



20 Jahre—Ein Jahr im Rückblick


2017-2020


Ausgabe: 17
02.12.2017




Technisches Hilfswerk

Ortsverband Eberswalde





Jahresrückblick 2017



Ausgabe: 18
01.12.2018



Technisches Hilfswerk

Ortsverband Eberswalde







Jahresrückblick 2018




Technisches Hilfswerk



Ortsverband Eberswalde



Jahresrückblick 2019



Ausgabe: 19
30.11.2019



Technisches Hilfswerk

Ortsverband Eberswalde



Jahresrückblick 2020



Ausgabe: 20
05.12.2020



Unser Ortsverband in Zahlen



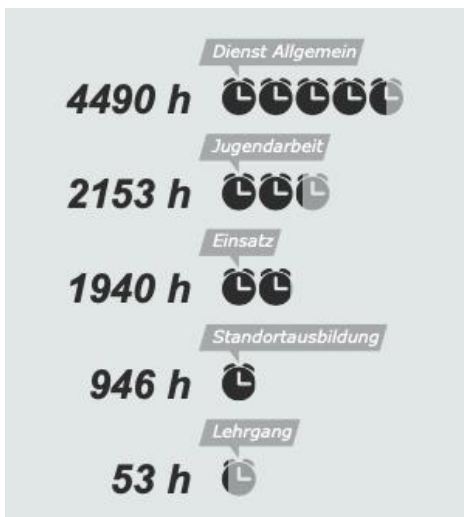
Anzahl und Verteilung der Mitglieder des Ortsverbandes Eberswalde (Stand November 2020)



Anzahl der Bekleidungsstücke, die in diesem Jahr bestellt und ausgegeben wurden.

Trotz der längeren Pause im Dienstbetrieb konnten in diesem Jahr schon bis Anfang November wieder fast 10.000 Dienst- und Einsatzstunden gesammelt werden. Neben Diensten in denen die Einsatzbereitschaft aufrechterhalten und das Wissen mit Standortausbildung erweitert wurde, gab es wieder einige kleinere und größere Einsätze zu absolvieren. Ein erhebliches Plus an Dienststunden

Verteilung der erbrachten Dienststunden (Stand November 2020)



verzeichnet auch die Jugend, die sich fleißig auf ihre Leistungsabzeichen vorbereitete, auch wenn sie die Prüfung dann leider nur simulieren und nicht offiziell vollziehen konnten. Mit fast 200 Diensten schlägt sich die Einschränkung des Dienstbetriebs kaum in den langfristigen Zahlen nieder. Schaut man sich aber die Entwicklung der Dienststunden an, fällt ein besonders hoher Wert in 2013 auf. Dort unterstützen viele unserer Kameradinnen und Kameraden wochenlang den Kampf gegen das große Elbehochwasser. In 2018 und 2019 schlugen größere Einsätze wegen Waldbränden hoch zu Buche.

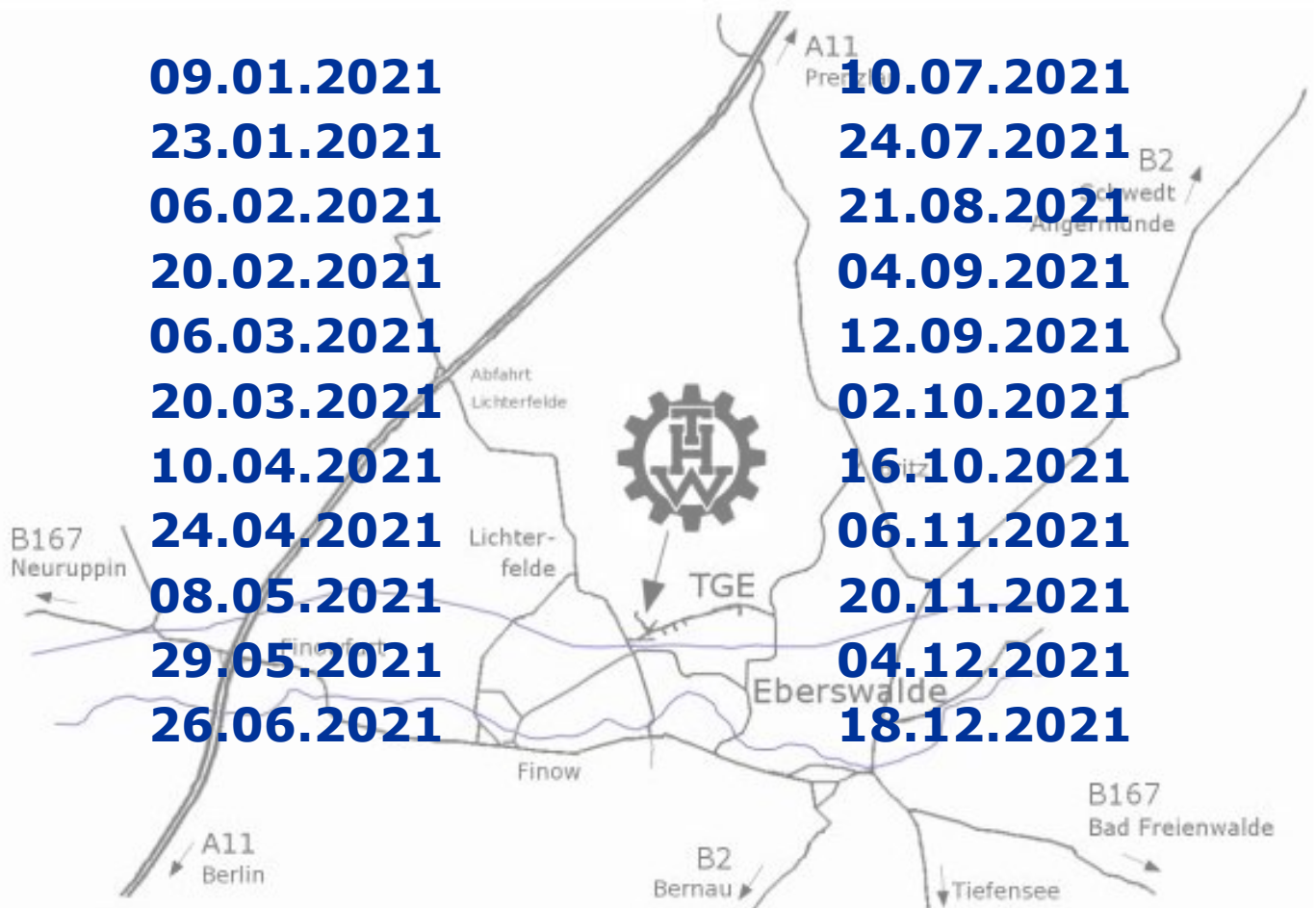
In 2020 mussten wir uns leider von zwei Kameraden verabschieden. Erfreulich aber ist, dass wir 17 (!!!) neue Helfende für das THW gewinnen konnten. Immerhin 9 davon sind junge Helfende und davon werden wiederum 3 frühzeitig in den Erwachsenendienst als Junghelfende plus eingeführt wer-

den. Zudem sind 8 neue Helfende dabei, wovon 6 im nächsten Jahr noch ihre Grundausbildung absolvieren müssen. Somit können wir in 2020 auf immerhin 93 Mitglieder schauen. Unter den vielen Helfenden haben wir einen Frauenanteil von über 10 %. Um alle mit der notwendigen Bekleidung auszustatten wurden im Laufe des Jahres fast 350 Bekleidungsstücke bestellt und verteilt.

In 2020 konnten leider kaum Lehrgänge an den Bundesschulen absolviert werden. Auch war lange Zeit kaum eine Standortausbildung möglich. Viele Themen können leider digital nicht ausreichend gut vermittelt werden, so dass dies kein echter Ersatz ist. In 2021 gilt es also dem entstandenen Nachholbedarf insbesondere im Bereich der Ausbildung nachzukommen. Ob und wie dies allerdings geschafft werden kann ist momentan noch schwer absehbar.

Text: Stefan Klocke und Christiane Villain

Immer Samstags 09:00–17:00 Uhr



Unsere Dienste beginnen um 09:00 Uhr mit einer großen Runde in unserem Besprechungsraum. Hier wird dargestellt, was zwischen den Diensten alles passiert ist und welche Aufgaben beim Dienst erledigt werden sollen.

Um 17:00 Uhr ist Dienstende. Hier wird aber noch einmal der Tag ausgewertet, so dass das tatsächliche Ende auch mal 15 - 20 Minuten später sein kann. Wer dann noch Zeit hat kann den Abend in geselliger Runde und je nach Jahreszeit sogar am Lagerfeuer ausklingen lassen.

Achtung: kurzfristige Änderungen bei den Diensten durch Einsätze oder Ausbildungen möglich. Aktuelle Termine finden Sie unter thw-eberswalde.de

Zum Schnuppern komme einfach zu einem der genannten Termine vorbei.

Redaktion:

Daniel Förder
Christian Richter
Christiane Villain
Mirko Wolter

Autoren

Omer Abdalaziz
Danilo Bojarski
Daniel Förder
Andreas Franke
Steven Kegel
Stefan Klocke
Antonia Krüger
Phillip Ladányi
Sven Marsing
Erik Pfaff
William Pohl
Christiane Villain
Louis Villain
Stefan Villain
Dirk Wagner
Sophie Wegener
Leonard Winter
Mirko Wolter

Layout und Gestaltung:

Mirko Wolter

Fotos:

Danilo Bojarski
Andreas Frentzel
David Heenemann
Mark Hudek
Susi Knoll
Matthias Lamprecht
Thomas Matena
Ines Meier
Martin Peetz
Stephan Persson
Christian Richter
Herr Seifert
THW
THW Bitburg
THW Wolgast
Christiane Villain
Stefan Villain
Verein für Heimatkunde zu Eberswalde e.V.
Heiko Walluscheck
Sophie Wegener
Leonard Winter
Mirko Wolter

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Der Ortsbeauftragte für Eberswalde
Carl-Zeiss-Straße 2

16225 Eberswalde

Telefon: 03334 389950
E-Mail: ov-eberswalde@thw.de
www.thw-eberswalde.de

